

JOHANN JOACHIM SPALDING

Briefe an Gleim – Lebensbeschreibung

Herausgegeben von
ALBRECHT BEUTEL
TOBIAS JERSAK

Spalding
Kritische Ausgabe I/6
herausgegeben von Albrecht Beutel

Mohr Siebeck

Johann Joachim Spalding
Kritische Ausgabe



Johann Joachim Spalding

Kritische Ausgabe

Herausgegeben von
Albrecht Beutel

Erste Abteilung: Schriften
Band 6: Kleinere Schriften 2:
Briefe an Gleim
Lebensbeschreibung

Mohr Siebeck

Johann Joachim Spalding

Kleinere Schriften 2:
Briefe an Gleim
Lebensbeschreibung

Herausgegeben von
Albrecht Beutel
und
Tobias Jersak

unter Mitarbeit von
Dennis Prause

Mohr Siebeck

Erste Abteilung: Schriften

- Band 1: Die Bestimmung des Menschen (¹1748 – ¹³1794)
- Band 2: Gedanken über den Werth der Gefühle in dem Christenthum (¹1761 – ⁵1784)
- Band 3: Ueber die Nutzbarkeit des Predigtamtes und deren Beförderung (¹1772 – ³1791)
- Band 4: Vertraute Briefe, die Religion betreffend (¹1784 – ³1788)
- Band 5: Religion, eine Angelegenheit des Menschen (¹1797 – ⁴1806)
- Band 6-1: Kleinere Schriften 1
- Band 6-2: Kleinere Schriften 2: Briefe an Gleim – Lebensbeschreibung

Zitiervorschlag: SpKA

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Spalding, Johann Joachim:

Kritische Ausgabe / Johann Joachim Spalding. Hrsg. von Albrecht Beutel. – Tübingen : Mohr Siebeck

Abt. 1, Schriften

Bd. 6. Kleinere Schriften

Teilbd. 2. Briefe an Gleim – Lebensbeschreibung / hrsg.: von Albrecht Beutel ... – 2002

ISBN 3-16-147809-6 / eISBN 978-3-16-162278-6 unveränderte eBook-Ausgabe 2023

© 2002 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Tobias Jersak in Nottuln aus der Garamond-Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen belichtet und auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Heiner Koch in Tübingen gebunden.

Vorwort

Der vorliegende Band macht die beiden autobiographischen Werke Johann Joachim Spaldings (1714–1804)¹, seine ‘Briefe an Gleim’ (1771) und seine postum erschienene ‘Lebensbeschreibung’ (1804), erstmals wieder verfügbar. Wer immer der Geistes- und Theologiegeschichte des 18. Jahrhunderts, dieser Inkubationszeit der Moderne, sein Interesse widmet, wird ihn fröhlich begrüßen. Die „Einleitung“² sowie die sehr detaillierten „Erläuterungen“³ halten für beide Schriften die notwendigen Erschließungshilfen bereit.

Der Band ist, unter Wahrung der höchsten editorischen Sorgfalt, in atemberaubend kurzer Zeit zustande gekommen. Wollte man dies als Erfolg titulieren, so wären dafür naturgemäß viele Väter – und Mütter – namhaft zu machen. Der erste Dank gebührt meinem Mitarbeiter an der Spalding-Forschungsstelle Münster, Tobias Jersak: Mit ruheloser Energie und Zielstrebigkeit hat er die Arbeit an diesem Band angestoßen und die vielfältigen Arbeitsschritte, die der Weg zu diesem Band notwendig machte – von der Erfassung und Kollationierung der Texte über mannigfaltige Sachrecherchen bis hin zum technisch perfekten Satz des gesamten Bandes –, vollzogen und koordiniert. Allein das Gebot der wissenschaftlichen Bescheidenheit verbietet es mir, ihn einen ausgesprochenen Glücksfall für die Kritische Spalding-Ausgabe zu nennen.

¹ Zur Einführung in Leben und Werk des großen Aufklärungstheologen vgl. A. Beutel, Johann Joachim Spalding. Populartheologie und Kirchenreform im Zeitalter der Aufklärung (in: M. H. Jung u. P. Walter [Hg.], Theologen des 17. und 18. Jahrhunderts, 2003).

² S.u. XIX–XXXII.

³ S.u. 241–317.

Die der Spalding-Forschungsstelle Münster eingeräumte studentische Hilfskraftstelle wurde geteilt. Herr stud. theol. Dennis Prause hat, durch eigenes Sachinteresse beflügelt, freiwillig und hingebungsvoll eine derart immense Arbeitslast auf sich genommen, daß er damit eine zweite Vollzeitstelle, wäre sie denn genehmigt worden, mühelos ausgefüllt haben würde. Auch Frau stud. theol. Daniela Kirschkowski hat in ihrer engagierten Beteiligung die Grenzen des Entlohnbaren weit überschritten. Wertvolle Hilfe leisteten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Annette Reimers, Gaby Veltel, Uta Wiggermann und Jens Wolff.

Der Dank an Frau Dr. Ute Pott, Direktorin des Gleimhauses in Halberstadt, liegt mir besonders am Herzen: Sie hat uns in der Entzifferung der bisweilen äußerst schwer zu lesenden Handschrift Spaldings entscheidend geholfen, hat uns auch sonst vielfältig und rückhaltlos unterstützt, hat Türen geöffnet – auch solche, von deren Existenz wir nicht einmal wußten – und sich in alledem, verbunden mit ihrem spontanen, nachhaltigen Sachinteresse und ihrer unbürokratischen Freundlichkeit, die größten Verdienste erworben.

Sachdienliche Hinweise, die zu erbitten oft einer Zumutung gleichkam, gaben mein Münsteraner Kollege Prof. Dr. Wolf-Dieter Hauschild, Frau Dr. Veronika Albrecht-Birkner (Halle), Frau Pfarrerin Annemargret Pilgrim (Barth), Herr Pastor Philip Graffam (Lassan) sowie die Herren Christopher Spehr (Münster), Andres Straßberger (Leipzig), Dr. Mark Pockrandt (Berlin) und PD Dr. Volker Gummelt (Greifswald).

Herr Georg Friedrich Nicolaus geb. Wagner, als Mitherausgeber des ersterschiedenen Bandes dieser Ausgabe⁴ mit den Problemen der Spalding-Edition bestens vertraut, ist der Sache treu verbunden geblieben und hat an der konzeptionellen Fortführung der Ausgabe mannigfaltigen, maßgeblichen Anteil genommen.

⁴ J. J. Spalding, *Religion, eine Angelegenheit des Menschen*, hg. v. T. Jersak u. G. F. Wagner, 2001 (SpKA I/5).

Herr Dr. h.c. Georg Siebeck hat mit seinem ganzen Hause das Gedeihen dieser Ausgabe in großer Anteilnahme befördert. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährte Sachbeihilfe ist eine unentbehrliche Voraussetzung des Bandes gewesen.

Allen Genannten, aber auch einigen ungenannt Bleibenden, gilt mein herzlicher Dank. Mögen sie die interessierte Aufnahme, die diesem Band zu wünschen ist, als ihrer Mühe Lohn empfinden.

Münster, den 29. Mai 2002

Albrecht Beutel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Editorische Hinweise und Siglen	XI
Einleitung	XIX
Titelblätter	XXXIII

Briefe von Herrn Spalding an Herrn Gleim

Vorbericht	1
Briefe	2

Johann Joachim Spalding's Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgesetzt

Vorbericht	107
Nachricht von meinen Lebensumständen	115
Nachschrift von einer andern Hand	228
Andenken an Maria Charlotte Spalding geb. Lieberkühn	229
Anhang 1	235
Anhang 2	236

Erläuterungen

I. Briefe an Gleim	241
II. Lebensbeschreibung	280

Register

Personen	319
Geographische Namen	325
Orte	327
Zu den Herausgebern	351

Editorische Hinweise und Siglen

Der vorliegende Band vereint die beiden autobiographischen Werke Johann Joachim Spaldings (1714–1804). Die beiden abgedruckten Schriften liegen jeweils nur in einer Auflage vor, weshalb auf die in der Kritischen Spalding-Ausgabe sonst übliche Verwendung von Kleinbuchstaben zur Darstellung verschiedener Auflagen verzichtet werden konnte. Im einzelnen kommen folgende Schriften zum Abdruck:

[Johann Wilhelm Ludwig Gleim (Hg.)]: Briefe von Herrn Spalding an Herrn Gleim. 134 S. Frankfurth/Leipzig: [ohne Verlagsangabe], 1771.

Johann Joachim Spalding's Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgesetzt und herausgegeben mit einem Zusatze von dessen Sohne Georg Ludewig Spalding. 210 S. Halle: Buchhandlung des Waisenhauses, 1804.

‘Briefe an Gleim’

Die 1771 anonym herausgegebene Schrift „Briefe von Herrn Spalding an Herrn Gleim“ liegt nur in einer einzigen Auflage vor. Als Verlagsorte wurden – sonst charakteristisch für einen Raubdruck – „Frankfurth und Leipzig“ angegeben, obwohl kein zeitgenössischer Verleger an beiden Orten zugleich saß. Das Rätsel der Herausgeberschaft kann nunmehr als gelöst gelten.¹

Exemplare der ‘Briefe an Gleim’ lassen sich unter anderem in folgenden Bibliotheken im deutschsprachigen Raum nachweisen: In den

¹ S. u. XXIV–XXVII.

Universitätsbibliotheken von Greifswald, Leipzig, Rostock und Tübingen, in der Bibliothek der Freien Universität Berlin, in der Bibliothek des Instituts für Linguistik der Universität Stuttgart, in den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf und Halle, in den Staats- und Universitätsbibliotheken Dresden, Göttingen und Hamburg, der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover, in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar, in der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen Halle/Saale, in der Martin Opitz Bibliothek Herne und im Stadtarchiv und der wissenschaftlichen Stadtbibliothek Soest. Die vorliegende Edition folgt in der Wiedergabe des Textes dem Exemplar der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen in Halle/Saale.

Lange haben sich die Herausgeber beraten, ob die im Gleimhaus zu Halberstadt liegenden Originale der Briefe von Spalding an Gleim hinzuzuziehen und im Rahmen der Herausgabe dieses Bandes zu kollationieren seien. Viele Argumente haben dagegen gesprochen, zu allererst die Tatsache, daß eine eigene Abteilung der Kritischen Spalding-Ausgabe der Edition von Spaldings Briefen vorbehalten ist; sodann, daß in Halberstadt mehr Briefe Spaldings an Gleim liegen, als Gleim seinerzeit abdruckte. Letztlich überwog das sachliche Interesse gegen eine rein formalisierende Sicht. Unter der Leitfrage: „Was hat Gleim aus Spaldings Briefen gemacht?“ beschlossen die Herausgeber, diejenigen Briefe, die Gleim bereits abgedruckt hat, auch mit den vorhandenen Originalen zu kollationieren. Dem überaus interessanten Ergebnis wurde auch editionstechnisch Rechnung getragen: Längere, von Gleim ausgelassene Passagen sind klar ersichtlich eingerückt und in einer etwas kleineren Schriftart dargestellt.

Die nachfolgende Tabelle weist den im Gleimhaus zu Halberstadt liegenden einschlägigen Quellenbestand nach, soweit er zur Kollationierung der abgedruckten Briefe herangezogen wurde. Es ist auch online unter <http://www.gleimhaus.de> verzeichnet. Anzahl, zeitliche und örtliche Folge, sowie Übertragungsfehler hinsichtlich der Datierung gehen daraus eindeutig hervor:

Druck	Original	Signatur
Berlin, 09.05.1746	nicht vorhanden	
Stettin, 07.04.1747	07.04.1747	Spalding/Gl. 3 Hs.A 3792
Stralsund, 11.05.1747	11.05.1747	Spalding/Gl. 5 Hs.A 3794
Tribsees, 25.07.1747	25.07.1747	Spalding/Gl. 6 Hs.A 3795
Tribsees, 20.08.1747	20.08.1747	Spalding/Gl. 7 Hs.A 3796
Tribsees, 03.11.1747	03.11.1747	Spalding/Gl. 9 Hs.A 3798
Tribsees, 08.03.1748	08.03.1748	Spalding/Gl. 11 Hs.A 3800
Tribsees, 16.03.1748	16.03.1748	Spalding/Gl. 12 Hs.A 3801
Tribsees, 04.05.1748	04.05.1748	Spalding/Gl. 13 Hs.A 3802
Rügen, 22.05.1748	22.05.1748	Spalding/Gl. 14 Hs.A 3803
Tribsees, 18.06.1748	13.06.1748	Spalding/Gl. 15 Hs.A 3804
Tribsees, 21.09.1748	21.09.1748	Spalding/Gl. 16 Hs.A 3805
Stralsund, 15.06.1749	15.01.1749	Spalding/Gl. 17 Hs.A 3806
Stralsund, 08.03.1749	08.03.1749	Spalding/Gl. 18 Hs.A 3807
Stralsund, 12.04.1749	12.04.1749	Spalding/Gl. 19 Hs.A 3808
Lassan, 28.01.1750	28.01.1750	Spalding/Maaß 42 Hs.A 3831
Lassan, 11.02.1750	11.02.1750	Spalding/Gl. 20 Hs.A 3809
Lassan, 10.03.1750	10.03.1750	Spalding/Gl. 21 Hs.A 3810
Lassan, 25.03.1750	25.03.1750	Spalding/Gl. 22 Hs.A 3811
Lassan, 05.05.1750	05.05.1750	Spalding/Gl. 23 Hs.A 3812
Lassan, 23.06.1750	23.06.1750	Spalding/Gl. 24 Hs.A 3813
Lassan, 16.07.1750	16.07.1750	Spalding/Gl. 25 Hs.A 3814
Lassan, 15.12.1750	15.12.1750	Spalding/Gl. 26 Hs.A 3815
Lassan, 08.01.1750	08.01.1751	Spalding/Gl. 27 Hs.A 3816
Lassan, 05.02.1751	05.02.1751	Spalding/Gl. 28 Hs.A 3817
Lassan, 06.07.1751	06.07.1751	Spalding/Gl. 30 Hs.A 3819
Lassan, 23.11.1751	23.11.1751	Spalding/Gl. 31 Hs.A 3820
Lassan, 03.07.1752	03.07.1752	Spalding/Gl. 33 Hs.A 3822
Lassan, 18.01.1753	18.01.1753	Spalding/Gl. 34 Hs.A 3823
Lassan, 25.05.1753	25.05.1753	Spalding/Gl. 35 Hs.A 3824
Lassan, 20.09.1754	20.09.1754	Spalding/Gl. 36 Hs.A 3825
Lassan, 20.04.1755	22.04.1755	Spalding/Gl. 37 Hs.A 3826
Lassan, 31.01.1757	31.01.1757	Spalding/Gl. 38 Hs.A 3827

Spaldings ‘Briefe an Gleim’ werden in der vorliegenden Edition erstmals vollständig kritisch geboten. Dazu wurden die Briefe einzeln abgedruckt, beginnend jeweils auf einer neuen Seite. Die fortlaufenden Seitenzahlen am Rand geben dabei die Seiten des Gleimschen Bandes wieder, während die Originalbriefe als 1^r (für 1. Blatt, recte = Vorderseite) und 1^v (1. Blatt, verso = Rückseite), 2^r, 2^v, usw. je Brief fortlaufend numeriert sind.

‘Lebensbeschreibung’

Auch „Johann Joachim Spalding’s Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgesetzt“ liegt nur in einer einzigen Auflage vor. Sie erschien, von seinem Sohn Georg Ludewig Spalding herausgegeben und ergänzt, 1804 postum in der Buchhandlung des Waisenhauses Halle.

Exemplare der ‘Lebensbeschreibung’ finden sich im deutschsprachigen Raum unter anderem in den Universitätsbibliotheken zu Augsburg, Erfurt, Greifswald, Kiel, Leipzig, Magdeburg, München und Rostock, der Hochschulbibliothek Aachen, in den Universitäts- und Landesbibliotheken Halle, Jena und Münster, in den Staats- und Universitätsbibliotheken in Dresden, Göttingen und Hamburg, in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, der Bayerischen Staatsbibliothek München, der Staatlichen Bibliothek Passau und der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, weiterhin in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, der Wessenberg-Bibliothek in Konstanz, der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar und der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen Halle/Saale. Die vorliegende Edition folgt in der Wiedergabe des Textes dem Exemplar der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen Halle/Saale.

Spalding selbst hat seine ‘Lebensbeschreibung’ nicht am Stück, sondern zu verschiedenen Zeiten (fort-)geschrieben, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht:

Geschrieben	Zeitraum	Seiten
Dezember 1757	bis 1746	115,5–132,10
Mai 1762	1746–1751	132,11–139,9
Juli 1786	1751–1757	139,10–149,3
August 1787	1757–1764	149,4–155,22
März 1790	1764–1769	155,23–165,29
August 1790	1769–1790	165,30–190,14
Jährlich am 1.11.	1790–1803	190,15–211,13

Dieser Kernbestand der von Spalding verfaßten Erinnerungsstücke ist von einer Reihe anderer Texte umrahmt, über welche die folgende Tabelle Aufschluß gibt:

Text	Autor	Seiten
‘Vorbericht’	G.L. Spalding	107f
Traueransprache	anonym	109f
Kirchenlied	J.J. Spalding	111f
Gebet	anonym	113f
Würdigung J.J. Spaldings	G.L. Spalding/F.S.G. Sack	211,14–227,12
‘Nachschrift von anderer Hand’	anonym	228
Zur Erinnerung an M.C. Spalding	G.L. Spalding	229–234

Rechtschreibung und Interpunktion

Rechtschreibung und Zeichensetzung beider Schriften wurden beibehalten; die Zeichensetzung folgt jeweils dem gedruckten Text. Trennungen wurden, soweit sie nicht schon im Original vorhanden waren, nach den Regeln der „alten“ Rechtschreibung vorgenommen.

Zur kritischen Anlage der Edition

Erstes Kriterium der Kritischen Spalding-Ausgabe ist ihre Lesbarkeit. Die zum Teil seit über 200 Jahren nicht nachgedruckten Texte Spaldings sollen zunächst *als Texte* in handlicher Form wieder allgemein verfügbar gemacht werden.

Dem neuartigen wissenschaftlichen Editions-konzept der Kritischen Spalding-Ausgabe folgend, erschließen drei textkritische Zeichen alle Varianten und Veränderungen. Dabei ermöglichen zwei textkritische Apparate nebst Zeilenzähler das Zurechtfinden und beschränken die Ablenkung im Text auf ein Minimum. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, wurden im Original *g e s p e r r* gedruckte Worte im Text *kursiv* wiedergegeben. Auf die Anfangsinitialen wurde verzichtet.

Im Text finden sich folgende kritische Zeichen:

- ...¹ Textvariante im Originalbrief
- ‘... ...’ Text fehlt im Originalbrief
- ||²⁴ Einschub im Originalbrief
- | Seitenwechsel

Die Textvarianten werden dabei briefweise fortlaufend nummeriert. Einzelne Wortabweichungen sind als Wortvarianten durch fortlaufende Hochzahl ohne weiteres kritisches Zeichen eindeutig gekennzeichnet; dies gilt auch für inhaltlich gleiche, aber grammatikalisch andere Konstruktionen. Textabweichungen von mehr als einem Wort, die zugleich Inhaltsabweichungen darstellen, z.B. durch die Wahl von Synonymen, sind als Auslassung und Einfügung vermerkt und unter den Textvarianten fortlaufend je Brief nummeriert.

Im *Fußapparat* werden die durch textkritische Zeichen angezeigten Veränderungen nachgewiesen.

Der *Seitenapparat* verzeichnet folgende Zeichen in der Zeile ihres Auftretens:

- 1^v Beginn der Rückseite des ersten Briefblatts
- / Beginn einer Auslassung im Originalbrief
- \ Ende einer Auslassung im Originalbrief
- ^ Wort oder Zeichenfolge fehlt im Originalbrief

Auslassungen sind dann im Seitenapparat angezeigt, wenn es sich um 'echte' Auslassungen und nicht um Textvarianten handelt.

Orthographische Abweichungen

Die Orthographie der abgedruckten Schriften wurde in aller Uneinheitlichkeit streng gewahrt. So steht neben *vernunftmäßig* weiterhin *vernunftmässig*; neben *herrschende* weiterhin *herschende*; neben *dies* weiterhin *dieß*, ohne daß die Herausgeber harmonisierend eingegriffen hätten.

Die einzige regelmäßige Abweichung stellt die durchgehende Verwendung von 'ß' statt 'ss' in den handschriftlichen Originalbriefen dar. Ihr Vorkommen wurde daher nicht als Variante im Text vermerkt.

Einleitung

Die zwischen 1746 und 1757 verfaßten ‘Briefe an Gleim’ dokumentieren den schwärmerisch-empfindsamen Freundschaftskult, den Johann Joachim Spalding (1714–1804) mit dem anakreontischen Dichter Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719–1803) während eines Jahrzehnts inszeniert hat. Sie kamen 1771 verkürzt und unautorisiert an die Öffentlichkeit, und die Frage, wer ihre anonyme Herausgabe zu verantworten hatte, schien noch vor kurzem ein ungelöstes Rätsel zu bleiben. Die ‘Lebensbeschreibung’ ist anderer Art: In souveräner, selbstdistanzierter Abgeklärtheit erzählt Spalding, was er selbst und die Zeit, die er verlebt hat, gewesen ist. Sein jüngster Sohn Georg Ludewig Spalding hat den offenen, sympathischen Lebensbericht noch im Todesjahr des Vaters 1804 ergänzt und veröffentlicht.

Die entscheidenden Prägejahre des jungen Mannes – von der ersten bedeutsamen Veröffentlichung¹ über die Heirat² und den Anfang der pastoralen Berufstätigkeit³ bis zum Amtsantritt als erster Pfarrer und Präpositus der Synode im vorpommerschen Barth – kommen beiderseits in den Blick, hier in unmittelbarem Austausch mit einem Herzensfreund, dort in dem milden Licht der Erinnerung. Die Perspektiven sind komplementär, und der besondere Reiz, der darin liegt, wird sich nur in der sukzessiven Lektüre der beiden Werke wirklich auskosten lassen. Doch mögen einige historische Erhellungen dem Verständnis und Vergnügen des Lesers förderlich sein.

¹ [J. J. Spalding], Betrachtung über die Bestimmung des Menschen, 1748.

² Am 12. August 1751 heiratete Spalding die Tochter des Stralsunder Pastors und späteren Superintendenten Brandanus Gebhardi, Wilhelmine Sophie Gebhardi (1734–1762).

³ Im Frühjahr 1749 wurde Spalding Pfarrer in Lassan (Schwedisch-Vorpommern).

1. „Briefe von Herrn Spalding an Herrn Gleim“

a) Spalding und Gleim

Wahrscheinlich im März 1746 haben sich Gleim und Spalding in einer Berliner Buchhandlung kennengelernt⁴. Dem Namen nach waren sie einander bereits bekannt⁵. Rasch ist daraus eine enge Freundschaft entstanden; „fast täglich“, schrieb Gleim am 30. Juni 1746 an Uz, sei er „mit ihm zusammen, entweder zu philosophieren oder die hiesigen Mädchen witziger zu machen“⁶. Durch Gleim ist Spalding dann auch mit dessen Freunden bekannt geworden, so mit dem literarisch interessierten und begabten Militär Ewald Christian von Kleist, dem Lyriker und Übersetzer Karl Wilhelm Ramler und dem als „deutscher Plato“ geltenden Philosophen Johann George Sulzer.

Ein günstiges Schicksal hat die Wege von Gleim und Spalding zusammengeführt. Wilhelm Ludwig Gleim⁷, 1719 in Ermsleben (Ostharz) geboren, hatte nach dem Tod der Eltern – beide starben 1735 – dank der Unterstützung wohlhabender Gönner 1739 an der Universität Halle das Studium der Philosophie und der Rechtswissenschaften aufnehmen können. Als bald schloß er dort mit den Kommilitonen Johann Peter Uz, Johann Nikolaus Götz und dem früh verstorbenen Paul Jacob Rudnick einen schwärmerischen Freundschaftsbund. Unter dem Einfluß der Lyrik Friedrich von Hagedorns begannen sie im Zeichen des zum sokratischen Weisen stilisierten griechischen Dichters Anakreon mit eigenen literarischen Versuchen, deren programmatische Absetzung von der in der Älteren Halleschen Dichterschule, namentlich von Samuel Gotthold Lange und Immanuel Jakob Pyra

⁴ F. Bertram, Gleim und Spalding (Euphorion 13, 1912, 726–735), 727.

⁵ Ebd.

⁶ Zitiert nach: G. Wappler, „Sie sind ein ungestümer Freund“. Menschen um Gleim, Bd. 1, 1998, 167.

⁷ W. Körte, Johann Wilhelm Gleims Leben. Aus seinen Schriften, 1811. – W. Kriegleder, Art. Gleim, Johann Wilhelm Ludwig (in: W. Killy [Hg.], Literaturlexikon, Bd. 4, 1989, 173–175 [Lit.]). – G. Wappler (s. Anm. 6), 7–86.

gepflegten empfindsamen Hochstillyrik deutlich zu spüren war. Während Uz und Götz sich an Übersetzungen der Anacreonteen erprobten, hat Gleim mit eigenen Gedichten der in ersichtlicher Distanz zur didaktisch-rationalistischen Poesie der Gottschedschule stehenden anacreontischen Lyrik in Deutschland zum Durchbruch verholfen. Sein „Versuch in Scherzhaften Liedern“ (2 Teile, Berlin 1744/45) machte ihn schlagartig berühmt: Die unstrophischen, reimlosen Vierheber besingen, dem Genre entsprechend, vor allem den Wein und die Liebe; trotz der deutlichen Distanznahme der Gottschedschule, die darin moralische Unzulänglichkeit witterte, vermochte sich Gleim von allen poetologischen Fehden der Zeit fernzuhalten.

Weitere anacreontische Dichtungen folgten, so die mit den fingierten Erscheinungsorten Amsterdam und Zürich ausgewiesenen „Lieder“ ([Halberstadt] 1746), seine „Petrarchische[n] Gedichte“ (Berlin 1746), sodann, in zunehmend penetranter Repetition seines schwärmerisch-verzärtelten Motivkatalogs, die „Gedichte nach den Minnesängern“ (Berlin 1773) und die „Gedichte nach Walther von der Vogelweide“ (o.O. 1779). Demgegenüber traf Gleim einen ausgesprochen volksliedhaften, friderizianisch-vaterländischen Ton in seinen „Preußischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757 von einem Grenadier“, die zunächst einzeln und anonym erschienen, von Lessing dann gesammelt ediert wurden (Berlin 1758). Späte Fortsetzungen waren die „Preußische[n] Kriegslieder, im März und April 1778“ (Berlin 1778), die „Preußische[n] Marschlieder im May 1790“ (Halberstadt 1790) und die „Kriegslieder im Jahre 1793“ (o.O. 1794). Weniger erfolgreich blieb die Erprobung anderer literarischer Gattungen, die Gleim beispielsweise mit seinen „Romanzen“ (Berlin/Leipzig 1756), Dramen (etwa „Der blöde Schäfer“, Berlin 1745), „Fabeln“ (Berlin 1756) und „Episteln“ (Leipzig 1783) unternahm.

Nach der 1743 abgeschlossenen Studienzeit war Gleim zunächst Hauslehrer geworden, von Oktober 1745 bis November 1747 arbeitete er als Sekretär des Prinzen Wilhelm von Brandenburg-Schwedt in Berlin. Spalding war ebenfalls Ende 1745 nach Berlin gekommen, wo der Dienst als schwedischer Gesandtschaftssekretär dem bis dahin stellunglosen Theologen hinreichend Muße und Freiheit beließ; im Herbst

1747 kehrte er zu seinem inzwischen lebensbedrohend erkrankten Vater nach Tribsees (Vorpommern) zurück.

Nach der Berliner Episode ging Gleim 1747 als Sekretär des Domkapitels nach Halberstadt. Dadurch und durch ein 1756 übernommenes Kanonikat am Stift Walbeck bei Helmstedt konnte er sich, finanziell zureichend situiert, in seinem Halberstädter „Hüttchen“, das freilich ein veritables Bürgerhaus war, den Traum einer anakreontischen Existenz zur Wirklichkeit machen. Im Laufe der Zeit gewann seine literarische Integrations- und Vermittlungsarbeit gegenüber der eigenen Produktion immer mehr an Bedeutung: Intensiven und extensiven Umgang pflegte er mit Friedrich Gottlieb Klopstock, Gotthold Ephraim Lessing, Anna Louise Karsch, Johann Gottfried Herder, Johann Heinrich Voß, Johann Gottfried Seume und anderen Dichterefreunden, dem Halberstädter Dichterkreis (Friedrich Leopold Goecking, Johann Jakob Wilhelm Heinse, Johann Georg Jacobi, Klammer Eberhard Karl Schmidt) war er väterlicher Mittelpunkt und Mäzen. Bis in die letzten Lebensjahre blieb Gleim, dessen Gedichte in zahlreichen Musenalmanachen fortdauerndes Interesse fanden, präsent und populär. Doch war, als er 1803, alt und erblindet, verstarb, die Entwicklung der deutschen Literaturgeschichte längst über ihn hinausgegangen.

Von Halberstadt aus hat Gleim mehrfach versucht, Spalding eine Predigerstelle zu verschaffen und ihn dadurch in seine Nähe zu bringen; allein Spalding wollte seine pommersche Heimat ungern verlassen: „Ich bin gar nicht dazu gemacht, daß man mich nach entfernte und solche Oerter ruft, wo ich unbekannt bin“⁸. Die in Berlin begründete Freundschaft hat die räumliche Trennung viele Jahre überdauert. Spaldings „Briefe an Gleim“ legen davon beredtes Zeugnis ab, auch die anderen Gleim-Freunde waren darein involviert, etwa Uz, dem Gleim am 29. August 1751 zurief: „Diesen fürtrefflichen Mann müßten Sie kennen!“⁹

⁸ S.u. 46,14–16.

⁹ Zitiert nach: Wappler (s. Anm. 6), 169.

Der Briefwechsel mit Spalding ist 1757 zum Erliegen gekommen. Am 17. September 1763 erhielt Spalding, unterdessen Pfarrer im schwedisch-vorpommerschen Barth, dann erstmals wieder ein Schreiben von Gleim. Spalding antwortete postwendend (21.9.1763), zeigte sich freudig bewegt und berichtete von den inzwischen eingetretenen Lebensveränderungen. Am meisten bedrückte ihn der frühe Tod seiner geliebten Frau Wilhelmine – sie war am 11. April 1762, noch nicht 28jährig, unmittelbar nach der Geburt des sechsten Kindes gestorben: „Die Schicksale meines Lebens sind so, wie sie in der Welt am gewöhnlichsten sind. Ich hatte zu viel Glück, zu viel Freude für diese Erde. In der That, ich wußte noch nicht, was Kreuz hiesse ... Seit dem ist die Frölichkeit des Anblicks, den mir mein Zustand gab, um ein grosses heruntergesunken. Die heitern Stunden, die ich gehabt, kommen nicht mehr wieder“¹⁰ Das fortdauernde Interesse an Gleim, das dieser Brief dokumentiert, war nun ersichtlich anders nuanciert. Der von Gleim berichtete Plan, er wolle sich der Tragödienform zuwenden, findet Spaldings lebhaften Beifall, verbunden allerdings mit der bezeichnenden Ermahnung, Gleim möge „alles in wirklichem Ernst auf dasjenige hinlenken, was eine menschliche Seele in der That edel und groß macht“¹¹. Anders als Gleim, war Spalding von der spielerisch-empfindsamen Leichtigkeit, die den zurückliegenden Austausch durchweht hatte, inzwischen spürbar abgerückt. Der Brief dokumentiert den Abstand, der zwischen den Freunden unterdessen gewachsen war.

Doch die Freundschaft dauerte fort. Scherzhaft beklagte sich Gleim am 18. Juli 1764 bei Spalding, daß er von dessen Wechsel nach Berlin aus der Zeitung habe erfahren müssen¹². Und Spalding, dessen Anfang als Berliner Propst und Oberkonsistorialrat von einigen Schwierigkeiten persönlicher, aber auch sachlicher Art begleitet war – die Wohnverhältnisse gestalteten sich zunächst beschwerlich, die gesellschaftli-

¹⁰ Allgemeine Deutsche Bibliothek 15/1, 1771, 330.

¹¹ AaO 331.

¹² Wappler (s. Anm. 6), 170. – Allerdings hatte Gleim am 6. Februar 1764 gegenüber Götz (wohl übertreibend) brieflich angedeutet, an Spaldings Wechsel nach Berlin mitgewirkt zu haben (vgl. ebd.).

chen Gepflogenheiten der Hauptstadt widerstrebten seinem „schüch-
terne[n] Naturell“¹³ –, schrieb Gleim am 9. August: „In Berlin sind
itzo die goldenen Tage nicht mehr, die wir vormals darin lebten“¹⁴.

Die Entfremdung zwischen den Jugendfreunden schritt unaufhalt-
sam voran. Das Gleim-Gedicht „An Herrn Spalding“¹⁵ beschwor noch
einmal die Nähe von einst. Am 13. Februar 1766 schrieb Gleim an Uz:
„Spalding ist, seitdem er Propst ist, ganz umgekehrt, wiedergeboren,
wie Sie wollen...“¹⁶. Zwei Jahre später betrauert Gleim den Tod seines
Freundes Kühn, Pastor in Ditzfurth, mit der Bemerkung: „Er wäre mein
zweiter Spalding geworden, wenn er länger gelebt hätte“¹⁷. Das un-
autorisierte Erscheinen der ‘Briefe an Gleim’ hat dann den Bruch ze-
mentiert. Im Fortgang des langen Lebens, das beiden vergönnt war,
kam es zu keiner Annäherung mehr.

b) Das Rätsel der Herausgeberschaft

Die „Briefe von Herrn Spalding an Herrn Gleim“ kamen, anonym
herausgegeben, auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1771 zum Verkauf.
Spalding, der davon selbstverständlich nichts hatte ahnen können, war
schockiert und empört. In mehreren Zeitungen gab er „öffentlich mein
Erstaunen zu erkennen“¹⁸: „Von der Absicht, warum unbedeutende
Dinge dieser Art, die für das Publikum so durchaus ohne Nutzen sind,
der allgemeinen Kenntniß und Beurtheilung preis gegeben werden,
begreife ich nichts“¹⁹. Ohne Gleim mit persönlichen Vorwürfen zu
bedenken, ja ohne ihn überhaupt zu erwähnen, beklagte er den in der
Verletzung des Briefgeheimnisses liegenden Vertrauensbruch und an-

¹³ S.u. 160,2.

¹⁴ Wappler (s. Anm. 4), 170.

¹⁵ J. W. L. Gleim, Sieben kleine Gedichte nach Anakreons Manier, 1762 (Nr. 2).

¹⁶ Zitiert nach Wappler (s. Anm. 4), 170.

¹⁷ Zitiert nach Bertram (s. Anm. 2), 729.

¹⁸ Allgemeine Deutsche Bibliothek 15/1, 1771, 328.

¹⁹ Ebd.

noncierte seine längst eingetretene autobiographische Distanz: Er müsse nun „dafür ... büßen, daß ich ehemals so schwach gewesen, mich, wider meinen natürlichen Charakter, auf einige Zeit und gegen einige Personen, mit in einen gewissen, für lebhaft und geistreich gehaltenen, Ton der läppischen Tändelei hinein ziehen zu lassen“²⁰. Diejenigen, die aus dieser Veröffentlichung hämische Freude und „nachtheilige Folgerungen für das Gegenwärtige“ ziehen, verweist er an das Urteil ihres eigenen Gewissens²¹.

Wer aber hatte die Publikation seiner Jugendbriefe zu verantworten? Bisweilen ist der Verdacht geäußert worden, der mit Gleim befreundete Lange habe eine Kopie der Briefe besessen – als sei eine Abschrift des stattlichen Konvoluts so ohne weiteres möglich gewesen! – und eigenmächtig zum Druck gebracht²². Gleim selbst hat noch Jahrzehnte später den Verdacht auf einen Bruder Klopstocks gelenkt und der tiefen Kränkung, die ihm durch den von ihm zu einem persönlichen Angriff hochstilisierten Zeitungsartikel Spaldings widerfahren sei, Ausdruck gegeben²³. Freilich war bereits unmittelbar nach Erscheinen der Briefe die Vermutung geäußert worden, kein anderer als Gleim selbst habe deren Herausgabe veranlaßt²⁴. Gleims Freunde wußten um dessen Hang zur Öffentlichkeit; in prophetisch anmutender Ironie hatte Johann Arnold Ebert bereits um 1751 an Ramler geschrieben: „Gleim will gar eine Druckerey für sich, bloß für sich, anlegen ... Und wenn das geschieht, so dürfen Sie ihm nicht einmal mehr

²⁰ AaO 329.

²¹ Ebd.

²² Beispielsweise H. Stephan (Hg.), Spaldings Bestimmung des Menschen (1748) und Wert der Andacht (1755) (SGNP:Q 1), 1908, 7; J. Schollmeier, Johann Joachim Spalding. Ein Beitrag zur Theologie der Aufklärung, 1967, 242 (übrigens unter irreführendem Verweis auf R. Newald, Vom Späthumanismus zur Empfindsamkeit 1570–1750 [De Boor/Newald, Geschichte der deutschen Literatur Bd.5], 1951, 474–477).

²³ Bertram (s. Anm. 4), 731f.

²⁴ J. G. Jacobi an Ch. M. Wieland, 15.9.1771: „Gleim, dessen Bekanntmachung der Spaldingischen Briefe ich schlechterdings mißbillige [...]“ (zitiert nach B. Hanselmann, Johann Wilhelm Ludwig Gleim und seine Freundschaften oder Der Weg nach Arkadien, 1989, 51).

Briefe schreiben; er läßt alles drucken, was man spricht und denckt. Warnen Sie Spalding auch davor²⁵. Spalding seinerseits hatte am 8. März 1748 scherzhaft gedroht, er „lasse ... einmal alles drucken, was ich von Ihnen schriftlich habe oder auswendig weiß“²⁶.

Inzwischen hat sich die „grösste Wahrscheinlichkeit“, die Hanselmann 1989 der Gleimschen Herausgeberschaft zusprach²⁷, zur Gewißheit verdichtet. Der 1996 veröffentlichte Briefwechsel zwischen Anna Louise Karsch und Gleim enthält einen stichhaltigen Beweis²⁸; überdies lag die zwischen den Briefpartnern 1771/72 eingetretene Entzweiung genau darin begründet, daß die Karschin die editorische Indiskretion Gleims mißbilligt und mit einer eigenen Satire quittiert hatte²⁹. Das entscheidende Indiz bilden freilich die im Halberstädter Gleimhaus einliegenden Originale der Briefe Spaldings. Die das Gerücht, Gleim habe sich verheiratet, zurechtrückende Anmerkung des Herausgebers³⁰ ist im entsprechenden Brief eindeutig von der Hand Gleims eingefügt worden. Und auch der rote Strich, mit dem in den Originalen die zur Veröffentlichung bestimmten Briefpassagen markiert sind, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von Gleim angebracht worden.

Für die Frage, was Gleim zu dieser den Jugendfreund irreversibel verletzenden Indiskretion veranlaßt haben mag, hat Friedrich Nicolai 1808 einige glaubhaft bezeugte Hintergründe bekannt gemacht. Demnach habe sich der entscheidende Bruch der Freundschaft im November 1770 zugetragen. Der Berliner Arzt und Hofrat Georg Ernst Stahl pflegte seit etwa 1763 jeden Dienstag in seinem Haus eine Gesellschaft zu versammeln, „um theils Billard zu spielen, theils sich mit interes-

²⁵ Zitiert nach Hanselmann (s. Anm. 24), 56.

²⁶ S.u. 20,8–10.

²⁷ Hanselmann (s. Anm. 22), 51.

²⁸ „Mein Bruder in Apoll“. Briefwechsel zwischen Anna Louisa Karsch und Johann Wilhelm Ludwig Gleim, hg. v. R. Nörtemann, Bd. 2, 1996, 387–390.

²⁹ Ebd.

³⁰ S.u. 90, zu 18.

santen Gesprächen zu unterhalten“³¹. Zu den regelmäßigen Teilnehmern gehörten u.a. die Theologen Spalding, August Friedrich Wilhelm Sack und Wilhelm Abraham Teller; auch Gleim war ein paarmal dazu eingeladen worden. Nun sei Gleim, der im November 1770 besuchshalber in Berlin weilte, am nächstmöglichen Dienstagabend vor dem Hause Stahl vorgefahren und habe Einlaß begehrt. Der Hausherr aber, von der überbordenden anakreontischen Tändelei der 1768 erschienenen „Briefe von den Herren Gleim und Jacobi“ offenbar dauerhaft abgestoßen, ließ sich verleugnen. Gleim soll daraufhin den Bedienten des Hauses angewiesen haben, seinen alten Freund Spalding, den er in der bei Stahl versammelten Gesellschaft anwesend wußte, herunterzubitten; indessen sei Spalding, der dieser Bitte sofort zu entsprechen geneigt war, vom Herrn des Hauses daran gehindert worden³². Nach dem peinlichen Zwischenfall dieses Abends habe Gleim die ganze Schuld auf Spalding geschoben, sich noch in Berlin sehr heftig gegen diesen geäußert und dann unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Berlin die Spalding-Briefe zum Druck befördert³³.

Der angegebene Druckort „Frankfurth und Leipzig“ – eine im 18. Jahrhundert bei Raubdrucken geläufige Deckadresse – war selbstverständlich fingiert. Nicolai berichtet, auf der Leipziger Frühjahrmesse 1771 sei der Band durch den Halberstädter Buchhändler Groß, der Gleims in Halberstadt gedruckte Schriften zu verlegen pflegte, offeriert worden; auf Nicolais Frage nach der Herkunft der Briefe sei ihm von Groß „ausdrücklich“ versichert worden, „er habe die Handschrift aus Gleim’s Hause erhalten“³⁴. Im Grunde hätten also seit diesem 1808 veröffentlichten Bericht Nicolais Zweifel an der Herausgeberschaft Gleims nicht mehr bestehen dürfen.

³¹ F. Nicolai, Fortsetzung der Berlinischen Nachlese (Neue Berlinische Monatschrift 19, 1808, 345–373), 361.

³² AaO 361–363.

³³ AaO 363.

³⁴ AaO 367.

„Biographisch ... unergiebig“³⁵ hat man die ‘Briefe an Gleim’ genannt. Das Urteil ist anfechtbar und dürfte durch die mit der vorliegenden Neuedition erleichterten, allfälligen Revision dieser geistesgeschichtlichen Einschätzung korrigiert werden. Mochte die freche Herausgabe der ‘Briefe an Gleim’ dem Ansehen des Propsts und Oberkonsistorialrats in Berlin auch kurzfristig geschadet haben – Herder nannte ihre Veröffentlichung ein „Bubenstück“³⁶ und zeigte Verständnis für die Empörung des Geschädigten³⁷ –, so trafen sie in der literarischen Öffentlichkeit doch ganz überwiegend auf freundliche Resonanz. Christian Friedrich Daniel Schubart zog daraus die Erkenntnis, „daß der große Mann auch im Schlafrocke liebenswürdig ist“³⁸. Und Herder bekannte unmittelbar nach der Lektüre, er sei „durch ihn, den Landpriester in diesen Briefen, dem seine Wilhelmine sein höchstes Gut ist, mehr erbauet worden, als durch alle Predigten des Oberkonsistorial Raths; denn dort ist Redlichkeit des Herzens in bestimmter Situation, anscheinlich, charakteristisch, handelnd: hier doch nur ein dämmernd Gepränge allgemeiner Lehren“³⁹.

Erstaunlicherweise scheint sich Spalding nach jener publizistischen Selbsterklärung von 1771 zu den ‘Briefen an Gleim’ nicht mehr geäußert zu haben. Aus seiner ‘Lebensbeschreibung’, die sich doch sonst um detailfreudige Schilderungen nicht eben verlegen zeigte, hat er den peinlichen Vorfall jedenfalls spurlos verdrängt.

³⁵ Schollmeier (s. Anm. 22), 242.

³⁶ J. G. Herder an J. H. Merck, Anfang Oktober 1771 (in: J. G. Herder, Briefe. Gesamtausgabe 1763–1803, Bd. 2, Weimar 1984, 79,41f).

³⁷ J. G. Herder an J. J. Spalding, 29.9.1774 (aaO Bd. 3, Weimar 1985, 120,84–86).

³⁸ Ch. F. D. Schubart an Ch. G. Böhm, 7.12.1771 (in: Ch. D. Schubart, Briefe, hg. v. U. Wertheim u. H. Böhm, 1984, 131). – Die Wendung ‘Genie im Schlafrocke’ gebrauchte ebenfalls die wahrscheinlich von Johann Georg Schlosser stammende Rezension der ‘Briefe an Gleim’ (Frankfurtische Gelehrte Zeitungen 1771, 216; zitiert nach: H. Bräuning-Oktavio, Herausgeber und Mitarbeiter der Frankfurter gelehrten Anzeigen, 1966, 219).

³⁹ J. G. Herder an A. P. v. Hesse, 13.7.1771 (in: Herder, Briefe [s. Anm. 34], Bd. 2, Weimar 1984, 54,85–90).

2. „Johann Joachim Spalding’s Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgesetzt“

Spaldings autobiographische Aufzeichnungen beginnen „Im December 1757“⁴⁰, also ein knappes Jahr nach dem Erliegen seines Briefwechsels mit Gleim. Allerdings sind an dieser Datierung gewisse Zweifel angemeldet worden: Das distanzierende Imperfekt, in dem Spalding den Beginn der Freundschaft erinnert⁴¹, scheint zu der 1757 durchaus noch bestehenden inneren Verbundenheit mit Gleim schwerlich zu passen⁴². Doch könnte sich darin möglicherweise auch ein erster Niederschlag der einsetzenden Entfremdung erkennen lassen.

Auch von anderen Theologen der Aufklärungszeit, beispielsweise August Friedrich Wilhelm Sack⁴³, Johann Salomo Semler⁴⁴ oder Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem⁴⁵, sind Lebensbeschreibungen überliefert. Im Unterschied dazu ist die Schrift Spaldings keine genretypische Autobiographie, vielmehr eine Sammlung von Teilrückblicken, die er während seiner letzten vier Lebensjahrzehnte verfaßt hat. Sie trug die Aufschrift „Für meine Nachbleibenden“⁴⁶ und war nur den engsten Freunden und Angehörigen zugehört; die Familie wußte davon, hat den Text aber erst nach Spaldings Ableben gesehen⁴⁷.

In verschiedenen, zeitlich weit auseinanderliegenden Anläufen hat Spalding die Schilderung seines Lebens bis in die eigene Gegenwart

⁴⁰ S.u. 115,5.

⁴¹ S.u. 131,14–30.

⁴² Vgl. Bertram (s. Anm. 4), 728. - Allerdings könnte auch die Datierung des letzten erzählenden Teils (s.u. 165,29–190,14) gewisse Zweifel erwecken, da Spalding in dem „Im August 1790“ (s.u. 165,29) verfaßten Abschnitt zweimal das Jahr 1791 als „gegenwärtig“ bezeichnet (s.u. 184,19; 187,12).

⁴³ A. F. W. Sack, Lebensbeschreibungen nebst einigen von ihm hinterlassenen Schriften hg. v. F. S. G. Sack, 1789.

⁴⁴ J. S. Semler, Lebensbeschreibung von ihm selbst abgefaßt, 2 Bde., 1781/82.

⁴⁵ J. F. W. Jerusalem, Entwurf einer Lebensgeschichte des Verfassers. Von ihm selbst kurz vor seinem Tode aufgesetzt (in: Ders., Nachgelassene Schriften. Zweiter und letzter Theil, hg. v. P. C. Jerusalem, 1793).

⁴⁶ S.u. 117,20.

⁴⁷ S.u. 107,3–5.

fortgesetzt⁴⁸. Danach änderten sich Ton und Stil seiner Aufzeichnungen. Seit 1791 hat er jeweils an seinem Geburtstag, dem 1. November, alljährlich kurze Betrachtungen des vergangenen Jahres angestellt, zuletzt am 1. November 1802⁴⁹; den bewegenden Eintrag unter dem Datum seines letzten Geburtstags 1803 war er, bis auf die Unterschrift, zu diktieren gezwungen⁵⁰.

Dieser Wechsel in der Erzählhaltung ist biographisch bedingt, doch als das Auseinandertreten einer glanzvoll erinnerten beruflichen Karriere und privatisierender Ruhestandsgrübeleien wird man ihn schwerlich erklären können. Vielmehr hat Spalding auch die Schilderung seiner äußeren Wirksamkeit als Pfarrer in Vorpommern, als populartheologischer Schriftsteller sowie als einflußreicher, gestaltungsfreudiger Berliner Propst und Oberkonsistorialrat ganz in den Duktus einer persönlichen Lebensrechenschaft eingebettet. Den harschen Angriff, den das gegen Spalding gerichtete Pamphlet „An Prediger. Funfzehn Provinzialblätter“ unternahm, hatte dessen anonym, aber rasch er ratener Verfasser Johann Gottfried Herder damit zu rechtfertigen gesucht, daß er zwischen dem „bescheidne[n], stille[n] Spalding“⁵¹ und dem „Phantom von literarischem Spalding“⁵² einen kategorialen Unterschied postulierte. Wilhelm Abraham Teller, der Berliner Kollege und Freund Spaldings, widersprach ihm energisch: „Spalding der Mensch und der Gelehrte und der Schriftsteller [ist] so ganz nur Ein Mann ... wie ich fast keinen weiter kenne“⁵³. Auch anderen Weggefährten Spaldings war dieses Urteil aus dem Herzen gesprochen.

⁴⁸ Vgl. dazu die tabellarische Übersicht zum Aufbau der ‘Lebensbeschreibung’ (s.o. XV).

⁴⁹ S.u. 210,22–211,7.

⁵⁰ S.u. 211,9–13.

⁵¹ J. G. Herder an J. J. Spalding, 8.6.1774 (in: Herder, Briefe [s. Anm. 34], Bd. 3, 1985, 97,6).

⁵² J. G. Herder an J. J. Spalding, Juli 1774 (aaO 105,34).

⁵³ W. A. Teller an J. G. Herder, 22.9.1774 (in: Impulse. Aufsätze, Quellen, Berichte zur deutschen Klassik und Romantik 13, 1990, 274–278), 276. – Zu dieser Auseinandersetzung vgl. A. Beutel, Herder und Spalding. Ein theologiegeschichtlicher Generationenkonflikt (JGNKG 101, 2003).

Bereits am 21. Januar 1805 erschien in der „Jenaische[n] Allgemeine[n] Literatur-Zeitung“ eine Rezension. Friedrich Schleiermacher, der Spalding verehrungsvoll zugetan⁵⁴ und mit Georg Ludewig Spalding befreundet, darüber hinaus auch durch die Platon-Übersetzung verbunden war, hatte diesen Freundschaftsdienst von sich aus übernommen⁵⁵. Schleiermacher hatte seine Besprechung am 23. Dezember 1804 abgesandt, die dann von der Redaktion Goethe vorab zur Kenntnis gegeben wurde und, möglicherweise auch aufgrund von Goethes herzlichem Zuspruch⁵⁶, sogleich zum Druck kam. Trotz der verschlüsselten Initialen „C. F. Z.“ hat Georg Ludewig Spalding den Verfasser sogleich erkannt⁵⁷.

Die Besprechung Schleiermachers ist warmherzig und eigenständig zugleich. Mit Entschiedenheit verwahrt er sich gegen die Auffassung, es sei „doch im Grunde nur reine Moralität, nicht auch Religiosität gewesen, was diesen höchst ehrwürdigen Mann regierte“⁵⁸. Auch hebt er den „ungemeinen Beyfall, den seine Schriften durch die gefällige und reine Darstellung sich erwarben“, sowie dessen „vortheilhaften Einfluß auf die Bildung unserer Sprache“⁵⁹ ausdrücklich hervor. Mit einigen religionstypologischen und thanatologischen Reflexionen geht er bewußt über die dem Genre gezogenen Grenzen hinaus. Doch die theologiegeschichtliche Würdigung, die er Spalding zuteil werden läßt, bezeugt eine ganz erstaunliche Treffsicherheit seines bis heute, zweihundert Jahre nach dem Tod Spaldings, nicht obsolet gewordenen Urteils: „Spaldings „Einwirkungen ... auf das Zeitalter sind also ei-

⁵⁴ Vgl. A. Beutel, Aufklärer höherer Ordnung? Die Bestimmung der Religion bei Schleiermacher (1799) und Spalding (1797) (ZThK 96, 1999, 351–383), 360–362.

⁵⁵ F. Schleiermacher, Kritische Gesamtausgabe, I. Abt., Bd. 5, hg. v. H. Patsch, 1995 (abgekürzt: KGA I.5), XXXIX.

⁵⁶ Goethe an Eichstädt, 2.1.1805 (in: Goethes Werke. Weimarer Ausgabe, 4. Abt., Bd. 17, 1895 [Nachdr. 1987], 232): „Ew. Wohlgeb. erhalten [...] die Schleiermacherischen Arbeiten, zu denen von Herzen glückwünsche“.

⁵⁷ Patsch (s. Anm. 55), XLI.

⁵⁸ F. Schleiermacher, Rez. J. J. Spalding, Lebensbeschreibung, KGA I.5 (27–38), 30, 20–22.

⁵⁹ AaO 35,15–17.

gentlich Rückwirkungen. Die Selbstbildung war immer sein nächster Zweck; alles andere nur gelegentlich und zufällig. Was das Zeitalter anregte, prüfte er nach seinen Grundsätzen, um zur Klarheit darüber zu gelangen, und dieß war die Veranlassung seiner Schriften“⁶⁰.

Der von Friedrich Schlichtegroll 1806 veröffentlichte Nekrolog auf Spalding rühmte die ‘Lebensbeschreibung’ als „ein wahres Erbauungsbuch“, das Spaldings „schöne, weit über das irdische Leben auch des thätigsten Menschen hinausreichende Wirksamkeit ... die Krone auf[setzt]“⁶¹. Möge die Erwartung, die Schlichtegroll mit der ‘Lebensbeschreibung’ verband, durch die der vorliegenden Neuausgabe zuteil werdende Aufmerksamkeit abermals in Erfüllung gehen: „Jeder, dem Spalding ein ehrwürdiger Name ist oder wird, hat dies Buch gelesen oder wird es lesen“⁶².

⁶⁰ AaO 34,30–35,5.

⁶¹ F. Schlichtegroll, Joh. Joachim Spalding (in: Ders. [Hg.], Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert, Bd. 5, 1806, 99–207), 100.

⁶² AaO 101.

Titelblätter

Briefe
von
Herrn Spalding
an
Herrn Gleim

Frankfurth und Leipzig.
1771.

Johann Joachim Spalding's

Lebensbeschreibung

von
ihm selbst aufgesetzt

und herausgegeben
mit einem Zusatze
von dessen Sohne
Georg Ludewig Spalding.

Halle,
in der Buchhandlung des Waisenhauses.
1804.

Vorbericht

Der Herausgeber gegenwärtiger Briefe war, vor vielen Jahren schon, mit Herrn Klopstock und Herrn Gleim, zusammen in einer Gesellschaft, in welcher gewünscht wurde, daß Herr Gleim seinen gelehrten Briefwechsel herausgeben möchte. Herr Klopstock trat diesem Wunsche bey.

Meine Freunde leben aber noch, sagte Herr Gleim, würden sie's erlauben?

10 Man muß sie nicht fragen, sagte Herr Klopstock!

| Von einem Dritten dieser Gesellschaft wurde behauptet, daß kein zum Muster erdachter Brief schön seyn könnte; viele lateinische, französische, und italiänische Sammlungen wirklich geschriebener Briefe wurden gerühmet, man sagte die Regeln, nach welchen die Briefe noch lebender Personen herauszugeben wären!

15 Von den gegenwärtigen Briefen eines grossen Mannes gerieth eine Copie in des Herausgebers Hände, jenes Gespräch fiel ihm ein, und er hatte nicht das mindeste
20 Bedenken, nach jenen Regeln sie zum Drucke zu befördern.

1 | Berlin den 9ten May 1746.¹

Mein Herr,

Ich gehe ietzo, Ihnen zu sagen, daß die fünf Tage, da ich
Sie nicht gesehen, mir so lang dünken als die fünf Monate,
die ich in Berlin zugebracht, ehe ich so glücklich gewor- 5
den, Sie kennen zu lernen. Es ist mir so viel daran gelegen,
daß Sie dieses wissen, Daß ich es Ihnen auf allen Fall
schriftlich hinterlassen will, wann ich Sie etwa nicht zu
Hause treffen sollte. Aber dieß ist noch nicht alles, was 10
Sie wissen sollen. Dürft' ich nicht das Vergnügen hoffen,
Sie heute Nachmittag bey mir zu sehen?

1 [Original nicht mehr vorhanden]

| Stettin den 7ten April 1747. \

2, / \

| Allerliebster Freund

1^r

O wie lieb hab¹ ich Sie², mein liebster Freund! Wie viel-
 mal hab¹ ich Sie bey dem Empfang Ihres zweyten Brie-
 5 fes, den ich so wenig vermuthet hatte, in Gedanken ge-
 küßt! Wie sehr hab¹ ich Sie hieher² gewünscht! Warum
 sehen Sie nicht wirklich, was Sie in der Einbildung sehen?
 Oder vielmehr, warum theilen Sie nicht mein Vergnügen
 mit mir! Sie sollten auch im Schlafrocke bey dem Theeti-
 10 sche³ zwischen den zweyen liebenswürdigsten jungen
 Frauen von Stettin sitzen. Sie sollten auch durch die Un-
 schuld, die Vertraulichkeit, und den freundschaftlichen
 Scherz ergötzet werden, der diese zwey Familien voll-
 kommen zu einer einzigen macht. Wir sind einen ganzen
 15 Tag um den andern bald in dem einen, bald in dem andern
 Hause. *Titius* spielt den Flügel, *Lottchen* singt, *Liesgen*
 verspottet und ich bewundere beyde⁴ und die Spötterin | 1^v
 mit. *Walther* hält uns alle in der Zucht. Er | ist immer der 3
 alte *Walther*, ein Schöpfer des Lachens und der offenher-
 20 zigen Freude. Mitten in diesen schwermüthigen Umstän-
 den heißt es alle Augenblicke: Was mag doch itzo unser
Gleim, oder Herr *Gleim* ||⁵ machen? Was würde *Gleim*
 dazu sagen, wenn er hier wäre? Wie sollte *Gleim* jene⁶ he-
 cheln? Wir sitzen am Tisch und sind bey der Torte. Was
 25 schreibest du dort, *Titius*, mit dem Bleystift auf einem ab-
 gerissenen Stücke⁷ vom Umschlag⁸? (Sie sehen leicht,
 wem diese Anrede zukommen kan⁹.) Warum hast du die
 scherzhaften Lieder bey dem Teller niedergelegt? Still, Lie-
 se! du sollst es gleich wissen. Sehen Sie da, sagt¹⁰ er dar-

1 habe 2 her 3 Thetische 4 beide 5 (nämlich respective)
 6 jenem 7 Stück 8 Couvert 9 kann 10 sagte

auf zu mir, was ich von diesem Mann hier denke! Ich lese mit vieler Mühe folgendes:

Dichter, du bist allenthalben,
 Wo ich dich nur lese, reizend;
 Les' ich dich denn oft und weiter, 5
 So bist du noch mehr als reizend!

2^r | Du verwirrest die Gedanken,
 4 | Aber deinen Labyrinthen
 Gleichet keine strenge Ordnung,
 Die die Weltweisheit veregelt. 10
 Deine Lieder von den Mädchen
 Sind so sanft, so stark, so rührend,
 Als wenn die Natur sich rüstet
 Durch den Schmuck der schönsten Gegend
 Herz und Blicke zu bezaubern. 15

Ich muß einem Unheil vorbauen. Mich dünkt, Sie werden Lust kriegen, mit Herrn¹¹ *Maassen*¹² nach Stettin zu reisen. Thun Sie es um Gottes willen nicht! Ich würde ja nicht dabey seyn können. Kommen Sie aber künftigen Sommer, wenn Herr¹³ *Maaß* schon hier wohnt; ich werde mich alsdenn¹⁴ auch einfinden. *Ernestine*, die gar nicht recht aufgeräumt ist, weil Sie nicht hier sind, soll dabey auch nichts verlieren; ich will sie alsdenn¹⁴ wieder mit herbringen. Sagen Sie aber meinem lieben *Maaß*, daß ich ganz sicher auf seine Herkunft¹⁵ rechne. 25

2^v In diesen Tagen | hat der H. von Cocceji zu einigen jungen Edelleuten aus dem hiesigen Gymnasio gesagt: Sie würden nunmehr ihren neuen Profefßor bald hier haben. Heute werde ich von dem Hrn. v. Fürst mehr davon hören.
 5 Glauben Sie wol, daß ich in fünf¹⁶ Tagen kaum daran gedacht, ob andere Leute in Stettin sind, als die in | *Walthers* 30

11 Hrn 12 Maaßen 13 Hr 14 alsdann 15 Hierkunft 16 <5>

und *Titius* Häusern? Wenigstens habe ich *Perard* nur noch allein gesprochen, einen Mann, der im Umgange angenehm genug ist, den¹⁷ man aber bald den Franzosen ansieht¹⁸. Seine Bibliothek¹⁹ ist hübsch, und die Faust, die ich hier schreibe, so viel schlechter. *Walther*²⁰ und sein Mädchen werden bald mit dem Thee²¹ in mein Zimmer kommen, darum bin ich in *secula seculorum* 'etc.' \ / \

5
10
15
20
25

 allerliebster Gleim
 Ihr ganz ergebener
 Spalding

Stettin d. 7 April 1747

Grüßen Sie alle meine werthen Freunde im Verein tausendmal. Morgen nachmittag reise ich leider von hier. | *Walther* ist gar nicht zufrieden, daß ich auf dem vorigen Blatt keinen raum zu allen seinen Grüßen an Sie gelaßen habe. Ich muß also ein neues nehmen. Er befiehet Ihnen aufs ernstlichste, die hiesige Stelle zu suchen, wovon er Ihnen in dem vorigen gemeldet, und sollten Sie auch noch eine kurze Zeit umsonst dienen. Er hat gewiß darinn recht. Ich habe ihm von des *Algarotti* *Congresso di Cithera* gesagt. Er mögte es gerne haben. ich glaube aber, Sie werden ihm Ihr Exemplar zum Ansehen senden. Außerdem bittet er Sie, um die Operette, und ersuchet zugleich *Hrn Krausen* nebst einer ergebensten Empfehlung um einige Arien daraus in Musik. Versichern Sie doch auch diesen werthen *Krausen*, wofern er nicht unter die vorhin gedachten Berliner gehöret, wie auch den theuren *Hrn. v. Kleist* meine ewige Ergebenheit.

15
20
25

/\ /Stralsund den 11ten May 1747.\

1^r | Allerliebster Freund

/\ Vorgestern¹, mein allerliebster Freund,[\] erhielt ich das
 Päckchen nebst ihrem Briefe und noch dreyen andern.
 Welch ein entzückender Abend für mich! Was bin ich 5
 glücklich gewesen, daß ich solche Freunde in Berlin ge-
 habt! und in der That, ich bin es noch. Ich lese Ihre¹ Brie-
 fe, und ich sehe dabey in das Innerste² Ihres³ Herzens
 6 hinein. Ich kann Ihnen | nicht genug⁴ sagen, was ich bey
 den Empfindungen, die ich in allen vieren ausgedruckt⁵ 10
 fand, selbst für Empfindungen gehabt. Es ist gleichsam
 eine innere Ergiessung von Zärtlichkeit, deren Wollust
 durch eine jede Vergleichung /erniedriget würde[\] ||⁶. Ja
 wahrhaftig, es giebt eine Enthusiasterey der Freund-
 schaft, und bin ich gegenwärtig kein solcher Schwärmer 15
 geworden, so könnten⁷ mich dergleichen Briefe, wie die
 Berlinischen, sehr leicht abwesend dazu machen. Sagen
 Sie doch dieß meinen andern theuren Correspondenten.
 Sagen Sie ihnen, daß es etwas leichtes sey, mich allenthal-
 ben vergnügt und glücklich zu machen, man darf nur oft 20
 so an mich schreiben. Werden Sie dieß auch Herrn *Maaß*
 noch sagen können? Ich denke fast, daß er schon von Ber-
 lin abgereiset ist, und also freue ich mich darauf, ihn bald
 nach Pfungsten in Greifswald zu sehen. Wie werde ich ihn
 ausfragen! Er soll mir von Ihrer aller Gesinnung Rechen- 25
 schaft geben, und der Himmel sey dem | gnädig, dessen
 Kaltsinnigkeit er mir verräth. Lassen Sie unsern⁸ werthen
 Herrn⁹ *Bergius* ||¹⁰ immer die Philosophie mit zu seinem
*departement*¹¹ nehmen, desto angenehmer wird es mir
 seyn. Er muß aber ja unter den philosophischen Wahrhei- 30

1 ihre 2 innerste 3 ihres 4 [im Original gestrichen] 5 ausge-
 drückt 6 würde erniedriget werden 7 könnten 8 unseren 9 Hrn
 10 nur 11 Departement

ten, die er mir überschreibt, auch die historische nicht
vergessen, daß er mich lieb hat, | mir ist so viel an dieser 1^v
gelegen, daß sie mir nicht zu oft wiederholet werden
kann. Versichern Sie auch der Frau Hofrätthin meine ge-
5 horsamste Empfehlung: Und wenn Sie künftig wieder
einmal hingehen zwischen Herrn¹² Hofrath *Borchward*
und seinem vortreflichen Mädchen ganz allein zu speisen,
so nehmen Sie sich vorher vor, (denn sonst mögt¹³ es Ih-
nen hernach unter dem Vergnügen nicht einfallen) einmal
10 zu sagen: Was mag doch unser gute *Spalding* nun wol
machen? Herr¹⁴ *Borchward* ist ein vortrefflicher¹⁵ Mann;
er ist seines Mädchens¹⁶ werth. Er schreibt aber schlimme
Briefe; Er schmeichelt auf eine verführerische Art, und
immer so, daß | man dem Schmeichler nur desto mehr gut 8
15 werden muß. Ich mögte wol den kleinen Amor mit Ad-
lers Schwerdt¹⁷ haben schleppen sehen; aber ich mögte
noch fast lieber das Gerücht in Ansehung meiner so Lü-
gen strafen lassen, als in Ansehung des Herrn *von*¹⁸ *Kno-*
belsdorf.*) Das heisse ich gut Loben. Sie muß freylich ||¹⁹
20 geschaudert haben, da Sie die öde Gegend so plötzlich
durch ein Wunder verwandelt gesehen. Denn aus allen
dem, was bis dahin mit Ihnen vorgegangen, hatten Sie wol
gar keinen Grund gehabt, dergleichen zu erwarten. Es hat
sich sehr artig getroffen, daß Ihre Händel mit dem Amor
25 eben in der Gegend und zu der Zeit vorgefallen, da ohne-
dem²⁰ im Rath der Götter aus andern Ursachen und Ab-
sichten beschlossen gewesen, diese Verwandlung vorzu-
nehmen. Auf die Art haben Sie solche von ohngefähr mit
können zu sehen bekommen. Aber ich | zittere, wenn ich 9

*) Siehe den Ursprung des Berlinischen Labyrinths, ein Gedicht
von Herrn Gleim.

12 Hrn 13 mögte 14 Hr 15 vortrefflicher 16 Mädgens
17 Sebel 18 v. 19 gewaltig 20 ohne dem

daran gedenke, wie Sie mich mit dieser meiner Critik
 nach Hause leuchten werden. Wenigstens will ich sie
 nicht in die Zeitungen setzen lassen. Sind Sie nicht über
 diesen Punct²¹ entsetzlich boshaft mit mir verfahren? Mit
 was für einer bewundernswürdigen Geschicklichkeit 5
 können Sie doch in Ihrem Briefe die Worte: *Es mögte in
 den*²² *Zeitungen kommen*, ausstreichen! Bald bin ich
 rachgierig genug, Ihnen die gute Nachricht nicht zu mel-
 den, daß ich noch nicht verliebt bin. Mein Bruder hatte
 sich unter zwo Mädchen²³ geirret. Ich sahe die mir be- 10
 stimmt seyn sollte, und o Himmel! Nein, keine Graf-
 schaft und keine Landpfarre von sonst ganz artigen Vor-
 zügen, die die herrschaftliche Gerichtbarkeit über ein
 Dorf voll Unterthanen, das Patronatrecht über den Dia-
 conus²⁴ | und /zwölf hundert Thaler` ||²⁵ an Einkünften 15
 hat, kann mir ein schlechtes Mädchen erträglich machen!
 Ich will gar nichts wählen, oder so wie - - und - -. Setzen
 10 Sie die Namen²⁶ hier zu. Wenn | ich Ihren Brief und den
 von unserm *Maaß* nun wieder lese, und auf den Punct²⁷
 von dem Mädchen komme, so weiß ich nicht, wo ich bin. 20
 Es siehet mit alles als Schrauberey aus. Welch ein Lärmen
 mit meinem Mädchen! Welche Schmeicheleyen, welche
 Complimente zum voraus! Nun gut, ich will einmal eine
 aussuchen, die deren werth ist, und dann will ich sie ihr
 noch vorlesen. An den theuren Herrn²⁸ *von*²⁹ *Kleist* habe 25
 ich mich allerdings versündigt. Aller meiner bisherigen
 Unruhe und Unstetigkeit ungeachtet, hätt³⁰ ich lieber im
 Wagen schreiben, als in Ansehung seiner so lange schwei-
 gen sollen. Helfen Sie mir nur seine Gewogenheit, die mir
 gar zu schätzbar ist, ferner erhalten. Mich ahndet es fast, 30
 daß wir alsdenn³¹, wenn unser lieber *Maaß* ganz von Ber-

21 Punkt 22 *die* 23 Mädgen 24 diaconus 25 <1200> r.tl.
 26 Nahmen 27 Punkt 28 Hrn 29 v. 30 hätte 31 alsdann

lin wegzieheth, uns zusammen in Stettin sehen werden. Ich
 will es Ihnen nicht mehr verbieten, dahin zu kommen, um
 Sie nicht ||³² begieriger zu machen. Wie leben /Herr Pro-
 fessor *Begwelin* \ ||³³ und Herr³⁴ *St. | Paul?* Erinnern Sie 11
 5 sich noch bisweilen meiner, so wie ich mich ihrer? Grü-
 sen Sie aber insonderheit unsern werthen *Langemack*!³⁵
 Geniessen Sie die Glückseligkeit, mein liebster Freund,
 die Sie verdienen, und vergessen Sie niemals, daß an dem
 einem Rande von Deutschland ein Mensch lebe³⁶, der dar-
 10 an, als an seiner eigenen Theil nimmt. Wenn ich höre, daß
 Sie alle Ihre Wünsche und Endzwecke erreicht haben, so
 werd³⁷ ich mit unendlich grösserer Lustigkeit, aber, weil
 niemand zu Unmöglichkeiten verbunden ist, nur mit eben
 der redlichen Zärtlichkeit und Ergebenheit, wie itzo seyn
 15 /etc.\ / \

 allerliebster Freund
 Ihr getreuester Diener
 Spalding

Stralsund d. 11 May 1747

20 Ich war gewiß willens itzo auch an Hrn Krausen zu schreiben,
 allein der Wagen wartet schon wieder auf mich, und darum
 muß ich es aufschieben. Sagen oder schreiben Sie ihm, daß ich
 ihn in Gedanken zärtlichst küsse.

32 noch 33 H. Prof. Beguelin 34 H. 35 Langemak 36 lebet
 37 werde

12, / \ | /Tribsees den 25sten Julius 1747.\

1^r | Theuerster Freund

/ Ich mag die erste Seite Ihres letzten Briefes¹, mein theure-
 \ ster Freund,\ nicht mehr als einmal lesen. Todesgedanken
 würden mich ernsthafter machen, als ich itzo seyn will, 5
 und die Ursachen meines langen Stillschweigens muß Ihnen
 dießmal Herr¹ *Maaß* sagen.

Was für schöne Tage in Potsdam! *Kleist* und *Maaß* und
Krause und *Hirzel* mit Ihnen! Brauchen Sie auch mehr
 Glück in der Welt als solche Freunde? Doch ja, man 10
 braucht mehr, so lange man noch keine abgeschiedene
 Seele² ist. Herr³ *von*⁴ *Kleist* hat doch meinen Brief be-
 kommen. Beschwören Sie Ihn, daß er mich nicht vergesse,
 auch wenn ich an dem äussersten Rande der Ostsee ein
 Landpriester seyn sollte. 15

Von Hrn *Hirzels* Andenken werde ich seinem Versprechen
 nach noch aus Zürich Proben erhalten, wenn er mir einmal bey
 der Leipziger Meße seinem Versprechen nach *Zimmermanns*
 Dissertt: senden wird. Dieß ist aber gewiß nicht der Grund 20
 meiner gegenwärtigen Empfehlung an Ihn.

13, 1^r | Daß die *Wasers* auch sterben, daß ist | verdrüsslich. Wer
 wird nun

Sein getreues Mädchen trösten?

Sulzer ohne Zweifel. Und was macht der? Briefe über die
 Freundschaft? Philosophische Unterredungen? welches 25
 werden wir am ersten sehen? Sie denken wol nicht oft ge-
 nug daran, ihm in Ihren⁵ Briefen* meine beständige
 Hochachtung zu versichern!

* Herr Professor *Sulzer* war damals noch zu *Magdeburg*.

Register

Das *Personenregister* bietet, unter Verzicht der Nennung von Titeln, die Namen in korrekter Schreibweise, auch wenn Spalding sie abweichend notiert hatte.

Das *Register Geographischer Namen* gibt Orte und Länder in heutiger Schreibweise wieder, auch wenn sie von Spalding abweichend notiert wurden.

Das *Sachregister* folgt dem orthographischen Bestand des Textes. Begriffsverbindungen und Wendungen werden unter jedem relevanten Stichwort nachgewiesen. Der weitgehende Verzicht auf ein internes Verweissystem erfordert eine assoziative Nutzung des Registers (z. B. ‚Denkart‘ neben ‚Denkungsart‘)

Personen

- Abraham 202
Addison, Joseph
– *The Campaign* 85
Aepinus, Franz Albert 116
Ahlwardt, Peter 119
Aichinger, Karl Friedrich 149f
Algarotti, Francesco
– *Il congresso di Cithera* 5
Anhalt-Zerbst, Fürstin Johanna
 Elisabeth von 76f, 136
Aristoteles 19
Arnim, Georg Friedrich von 60, 72,
 79f, 85, 92, 100f, 135, 142, 156
Augustin, Johann Friedrich
 Siegismund 108, 165
- Bahrdt, Carl Friedrich 153
Balthasar, Fräulein von 62
Bankamp, Christoph Balthasar 135,
 142
Bar, Georg Ludwig von 84
Bassewitz, Sabine Elisabeth Oelgard
 von 134, 150
Baumgarten, Siegmund Jacob 96,
 127, 143
- *Geistliche Gedichte* 33
 (siehe → Stolberg-Wernigerode,
 Heinrich Ernst zu)
Begwelin, Nikolaus 9, 12, 132
Berg, Christian von 23, 37, 41, 47,
 52, 54, 56, 64, 72, 135f
Bergius, Johann Wilhelm 6, 15, 18f,
 22–24, 28, 61, 77, 131
Berkeley, George 218
Bielefeld, Jacob Friedrich von 20, 62
Bilfinger, Georg Bernhard 118
Blount, Charles 143
Bodmer, Johann Jacob 41, 72, 84, 168
– *Noah, ein Heldengedicht* 50, 60, 92
Bohlen, Carl Heinrich Berend von
 39, 42, 66, 76, 92, 125, 127, 129,
 134, 138
Bohlen, Frau von 74
Borchward, Ernst Samuel 7, 15, 18,
 23, 90f, 131
Bossuet, Jacques-Benigne
– *Discours sur l'histoire universelle a
 Monseigneur le Dauphin pour
 expliquer la suite de la Religion et
 les changements des empires* 88

- (Übersetzung siehe → Cramer, Johann Andreas)
- Bruhn, David 162
- Buchholz, Johann George 77, 136
- Buddeus, Johann Franz 116
- Büsching, Anton Friedrich 162, 173, 183
- Bussy-Rabutin, Roger de 92
- Butler, Joseph
- *The Analogy of Religion, Natural and Revealed, to the Constitution and Course of Nature* 102, 144 (Übersetzung siehe → Spalding, Johann Joachim)
- Canz, Israel Gottlieb 118
- Carmer, Johann Heinrich Kasimir von 183
- Christus 121 (siehe → Jesus Christus)
- Clauswitz, Benedikt Gottlieb 127
- Clossius 175
- Cocceji, Samuel von 4
- Collins, Anthony 143
- Congreve, William 68
- Cramer, Charlotte, geb. Radicke 70, 73
- Cramer, Johann Andreas 62, 64, 66f, 69, 71f, 76, 79, 82, 87f, 91, 93
- *Einleitung in die allgemeine Geschichte der Welt* 88 (Original siehe → Bossuet, Jacques-Benigne)
- Crugot, Martin 153
- Dähnert, Johann Carl
- *Critische Nachrichten* 50, 143
- Dahl 126
- Danckelmann, Karl Ludolph von 154
- Decken, Klaus von der 175
- Detharding, Georg August 122
- Diterich, Johann Samuel 154, 161, 171, 183, 185–187, 206
- *Unterweisung zur Glückseligkeit nach der Lehre Jesu* 186
- Dörnberg, Wolfgang Ferdinand von 183
- Ebert, Johann Arnold 81, 85, 167, 172, 175
- Edelmann, Johann Christian 127
- Eichstedt-Peterswaldt, Philippine Juliane von 175
- Elisabeth Christine von Preußen 161, 185, 205
- Epikur 42
- Ernestine 4
- Formey, Johann Heinrich Samuel 58, 62, 132, 134
- *Lettres sur la predication ...* 93
- Foster, Jacob 65
- *Discourses on all the principal branches of Natural Religion and Social Virtue* 65, 136, 143 (Übersetzung siehe → Spalding, Johann Joachim)
- Friedrich II. von Preußen 19, 161, 166, 178
- Friedrich Wilhelm II. von Preußen 132, 164, 178, 180–183, 185f
- Füssly, Johann Heinrich 151
- Fürst, von 4
- Gärtner, Carl Christian 11, 81
- Gastrell, Francis
- *The Principles of Deism truly represented* 96, 102, 143 (Übersetzung siehe → Spalding, Johann Joachim)
- Gebhardi, Brandanus 70, 137, 167
- Gebhardi, Wilhelmine Sophie (siehe → Spalding, Wilhelmine Sophie)
- Gellert, Christian Fürchtegott 61
- Gefner, Georg 151
- Gieseke, Nikolaus Dietrich 81
- Gleim, Johann Wilhelm Ludwig 1, 3, 5, 7, 14, 17f, 22, 25, 27, 37, 46–49, 52, 58f, 66, 70f, 75f, 79f, 82f, 85, 89f, 93f, 96, 98, 102, 131, 133, 136

- *Freundschaftliche Briefe* 10
(siehe → Lange, Samuel Gotthold)
- *Lieder* 58, 79
- *Ursprung des Berlinischen Labyrinths* 7
- *Versuch in Scherzhaften Liedern* 3, 25, 44, 49, 131
- Gleim, Marie Christiane Friederica 83
- Glover, Richard
- *Leonidas* 50
- Görtz von Schlitz, Johann Eustach 170
- Goeze, Johann Melchior 133
- Gottsched, Johann Christoph 128
- Gräff, Johann Friedrich 167, 172
- Hähne, Johann Friedrich 166
- Hagedorn, Friedrich von 13, 84
- Haller, Albrecht von 81
- Haude, Ambrosius 11, 13, 127
- Heinrich, Prinz von Preußen 179
- Herder, Johann Gottfried 168–170, 218f
- *Adrastea* 218
- Hermes, Hermann Daniel 188
- Heß, Felix 151f, 156
- Hillmer, Gottlob Friedrich 188
- Hirzel, Johann Caspar 10, 101
- Horaz 13, 18, 30, 72, 88, 219
- Jerusalem, Johann Friedrich Wilhelm 81, 167, 172, 175, 178
- Jesus Christus 114, 191 (siehe → Christus)
- Julian, Römischer Kaiser 120
- Kameke, Graf von 136
- Kannenberg, Freiherr Friedrich Wilhelm von 52, 56
- Kayser, Christian Bernhard 92
- *Die Nacht* 73, 91 (Original siehe → Young, Edward)
- Keffenbrink, Julius Friedrich von 162
- Kirchhoff, Johann Nikolaus 162
- Kleist, Ewald Christian von 5, 8, 10, 15, 18, 24, 28, 30f, 34f, 37f, 61, 68, 96, 100, 131
- *Der Frühling* 42, 61, 91, 131
- Klopstock, Friedrich Gottlieb 1, 41, 59, 62f, 65, 67–69, 75, 81, 84f, 95, 212, 228
- *Der Messias* 38, 40f, 50, 61, 65, 67, 75, 81, 84
- Knapp, Johann Georg 127
- Knobelsdorff, Georg Wenzeslaus von 7
- König, Johann Friedrich 117
- Köppen, Johann Ulrich Christian 154
- Krause, Christian Gottfried 5, 10, 15, 18, 23, 131
- Kühl, Friedrich 13
- Küster, Samuel Christian 206
- Lange, Samuel Gotthold 11, 19, 31, 88
- *Freundschaftliche Briefe* 10 (siehe → Gleim, Johann Wilhelm Ludwig)
- Langemack, Lucas Friedrich 9, 11, 14, 16, 30, 85
- Lavater, Johann Caspar 151–153, 156
- Le Clerk, Jean
- *De l'Incredulite* 127 (Übersetzung siehe → Spalding, Johann Joachim)
- Lehmments, Joachim 115
- Lehment, Katharina Ilsabe (siehe → Spalding, Katharina Ilsabe)
- Lieberkühn, Johann Nathanael 231
- Lieberkühn, Maria Charlotte (siehe → Spalding, Maria Charlotte)
- Liesgen 3
- Löwe, Buchhändler 177
- Lottchen 3
- Lütkemann, Gabriel Timotheus 120
- Lynar, Rochus Friedrich zu 150
- Maaß, Nicolaus 4, 6, 8, 10, 13, 15, 18, 23, 25, 34, 46, 49, 57, 62, 64, 69, 85, 91, 94f, 101

- Maupertuis, Pierre-Louis de 93
 Meene, Heinrich 87
 Meier, Georg Friedrich 127
 Mendelssohn, Moses 150
 Mettrie, Julien Offray de La 42
 – *Discours sur le bonheur* 40
 – *L'homme machine* 29
 Michaelis, Johann David 127
 Milton, John 88
 Moritz, Karl Philipp 223, 240
 Müchler, Johann Georg 80, 83f
 Müller, Johannes 220
 Münchhausen, Ernst Friedemann von
 162, 164–166, 171
 Mylius, Christlob 68, 152
- Nathanael 206
 Nettelblatt, Daniel 127
 Newton, Isaac 129
 Nicolai, Friedrich 180
 Nösselt, Johann August 163
- Oemler, Christian Wilhelm 168
 Oetinger, Friedrich Christoph 132
 Olthoff, Anna Regina von (siehe →
 Spalding, Anna Regina)
 Overbeck, Johann Daniel 127
- Paul, Hermann Julius 9, 11
 Perard, Jacques de 5, 62
 Pfeffel, Christian Friedrich 134
 Pistorius, Hermann Andreas 168
 Pope, Alexander 88, 218
 – *An Essay on Man* 85
 – *Eloisa to Abelard* 85
- Quirini, Cardinal Angelo Maria 62
- Rabener, Gottlieb Wilhelm 68
 Ramler, Karl Wilhelm 11, 13, 30, 68
 Rautenberg, Christian Günther 167
 Reich, Philipp Erasmus 136
 Reiske, Ernestina Christiane 240
 Resewitz, Friedrich Gabriel 164
 Ritter, Johann Georg 115
- Rudenschöld, Carl von 11, 13, 76,
 127, 129f, 213
 Rüdiger, (Johann) Andreas 11, 119
- Sack, August Friedrich Wilhelm 24,
 28f, 47, 100, 127, 130f, 164, 166f,
 183, 185, 215
 – *Verteidigter Glaube der Christen*
 24, 28, 34
 Sack, Friedrich Samuel Gottfried
 167, 174, 228
 Schlegel, Johann Adolf 72, 76
 Schmidt, Johann Christoph 59, 61,
 68, 72, 81
 Schröder, Alexander Joachim Johann
 129
 Schulemann 122, 124
 Schulz, Gottfried 118
 Schwabe, Johann Joachim 124, 128
 Schwarz, Albert Georg 118, 166
 Schweigger 19
 Semler, Johann Salomo 163, 167
 Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper
 of 124
 – *An Inquiry concerning Virtue, or
 Merit* 11, 13, 19, 132 (Übersetzung
 siehe → Spalding, Johann Joachim)
 – *The Moralists, a Philosophical
 Rhapsody, being a Recital of certain
 Conversations an Natural and
 Moral Subjects* 10, 124, 127
 (Übersetzung siehe → Spalding,
 Johann Joachim)
 Sodenstern, Rittmeister von 155
 Sodenstern, Maria Dorothea von
 (siehe → Spalding, Maria Dorothea)
 Spalding, Anna Regina, geb. Olthoff
 80, 98, 238
 Spalding, Carl Wilhelm 25, 73, 98,
 101
 Spalding, Friderich Wilhelm 147
 Spalding, Georg Ludewig 105, 150
 Spalding, Gebhard 8, 12, 25, 68, 73,
 80, 98, 101, 116, 122f, 145

- Spalding, Johann Georg 18, 29, 115, 118, 121, 123, 133f, 213
- Spalding, Johann Joachim
- *Betrachtung über die Bestimmung des Menschen* 23, 27f, 32, 37, 58, 76, 132f
 - *D. Jacob Fosters Betrachtungen über die vornehmsten Stücke der natürlichen Religion und der gesellschaftlichen Tugend* 65, 81, 136, 143 (Original siehe → Foster, Jacob)
 - *D. Joseph Butlers, Bischofs zu Durham, Bestätigung der natürlichen und geoffenbarten Religion aus ihrer Gleichförmigkeit mit der Einrichtung und dem ordentlichen Laufe der Natur* 102, 144 (Original siehe → Butler, Joseph)
 - *Der Wolffischen Philosophie Bittschrift an die Akademie zu R*** 122
 - *Des Herrn von Silhouette Schreiben von der Stärke und Schwäche der menschlichen Vernunft und von der Nutzbarkeit einer geoffenbarten Religion* 126
 - *Die Sittenlehrer oder Erzählung philosophischer Gespräche* 10, 124, 127 (Original siehe → Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper of)
 - *Gedanken über den Werth der Gefühle in dem Christenthum* 149
 - *Glückwunsch-Schrift an Herrn Zach* 124
 - *Johann Leclercs Untersuchung des Unglaubens, nach seinen allgemeinen Quellen und Veranlassungen* 127 (Original siehe → Le Clerc)
 - *Religion, eine Angelegenheit des Menschen* 220
 - *Richtige Vorstellung der deistischen Grundsätze in zwo Unterredungen zwischen einem Zweifler und einem Deisten* 96, 102, 143 (Original siehe → Gastrell, Francis)
 - *Schreiben an ... über Herrn Abt Mosheims Meinung von der göttlichen Kraft der geistlichen Wahrheiten* 127
 - *Schreiben eines Pommerschen Geistlichen an eine vornehme Frau von der Staats-Gottlosigkeit* 123
 - *Ueber die Nutzbarkeit des Predigtamtes und deren Beförderung* 168, 212
 - *Untersuchung über die Tugend* 11, 13, 19, 132 (Original siehe → Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper of)
 - *Vertraute Briefe, die Religion betreffend* 177
- Spalding, Johanna Wilhelmina 87, 91, 95, 97, 99, 102, 139, 167, 174
- Spalding, Karl August Wilhelm 150
- Spalding, Katharina Ilsabe, geb. Lehment 115
- Spalding, Luise Dorothea 139, 147
- Spalding, Maria Charlotte, geb. Lieberkühn 172f, 229
- Spalding, Maria Dorothea, geb. von Sodenstern 155, 161
- Spalding, Sophie Charlotte 95, 97, 139, 163
- Spalding, Wilhelmine Sophie, geb. Gebhardi 70, 74f, 79, 81, 85, 87, 89, 91-95, 97, 99f, 102, 137-139, 146, 150
- Steinwehr, Christiane Mariane von 126
- Stenzler, Laurentius 154
- Stille, General Christoph Ludwig von 19, 22f, 27f, 32, 34, 38, 42, 135
- Stolberg-Wernigerode, Heinrich Ernst zu
- *Geistliche Gedichte* 33 (siehe → Baumgarten, Siegmund Jacob)
- Stüven, Im. D. von 144

- Sucro, Friderike, geb. Wolfhardt 70f
 Sucro, Johann Georg 60, 71, 79, 82–84, 87, 93, 95
 Süßmilch, Johann Peter 132, 154, 163
 Sulzer, Johann Georg 10, 12, 23, 35, 37, 39, 41, 50, 57, 60, 63–65, 68, 70, 72, 83f, 91, 95, 100, 136, 151, 166–168, 236, 239
 – *Versuch von der Erziehung und Unterweisung der Kinder* 42
 Syrbius, Johann Jacob 116
- Teller, Wilhelm Abraham 108, 163f, 170f, 173, 183, 230
 Thomson, James 96
 Tillotson, John 29
 Tindal, Matthew 144
 Titius, Johann Daniel 3, 5
 Toland, John 143
 Trescho, Sebastian Friedrich 149
 Trublet, Abbe Nicolas Charles Joseph
 – *Essais sur divers sujets de litterature et de morale* 126
- Uz, Johann Peter 11, 16, 30, 98
 – *Die Oden Anakreons* 20
 – *Lobgesang des Frühlings* 13
 – *Lyrische Gedichte* 32, 40, 42, 50, 98
 – *Sieg des Liebesgottes* 88
- Voltaire 93
- Wackenroder, Christoph Benjamin 181
 Walther, Karl Samuel 3–5, 96
- Wangenheim, Georg August Baron von 175
 Waser, Hans Caspar 10
 Weber, Andreas 127
 Weitbrecht, Johann Jacob 29, 32, 40, 42f, 126, 134
 Wernher, Johann Balthasar
 – *Compendium iuris* ... 55
 Wieland, Christoph Martin
 – *Die Natur der Dinge* 81, 84
 – *Erzählungen* 88
 – *Lobgesang auf die Liebe* 84
 – *Zwölf moralische Briefe in Versen* 84
 Willich 101, 135, 138
 Wlömer, Johann Heinrich 206
 Wöllner, Johann Christoph von 179, 181, 183, 185
 Wolff, Christian 118, 129
 Wolfradt, von 32, 125, 127, 129, 135
 Wolleben, Daniel 29
 Woltersdorf, Theodor Karl Georg 188
- Young, Edward
 – *The complaint, or night thoughts on life, death and immortality* 73, 91 (Übersetzung siehe → Kayser, Christian Bernhard)
- Zachariä, Justus Friedrich Wilhelm 81
 Zaluski, Graf 62
 Zedlitz, Karl Abraham Freiherr von 179
 Zimmermann, Johann Georg 10
 Zöllner, Johann Friedrich 181, 185

Geographische Namen

- Amsterdam 58
Anklam 44, 47, 57
Aschersleben 133
- Barth 102, 146f, 151, 153, 155f, 160
Bergen, Kloster 166
Berlin 2, 6, 9, 12, 16, 23f, 27, 29, 31,
51, 59f, 64, 66, 68, 83, 90, 127, 130-
134, 136, 152, 154, 156f, 160, 162-
164, 167, 174f, 181, 206f, 214
– Nikolaikirche in 23
Biel 168
Braunschweig 64, 81, 144, 167, 172,
175
Breslau 153, 177, 188
Bückerburg 168
- Carlsburg 134
Charlottenburg 220, 223, 230
Cöln 162f
- Dallwitz 150
Dänemark 65
Deutschland 9, 46, 107, 145, 211,
214, 217
Drechow 115
Dresden 134, 212
- England 39, 136
- Frankreich 136, 152
- Geltow 235
Gnatzkow 134
Göttingen 80
Greifswald 6, 13, 16, 50, 62, 77, 118f,
121
- Universität 154
- Halberstadt 18, 24, 27, 34, 37, 46, 49,
55, 66, 82, 133, 136
Halle 48, 127-129, 163, 167
Hamburg 32, 34, 129, 133, 181
Hannover 175
- Japan 39
Jena 116, 122, 124, 168
- Kopenhagen 65, 164
- Langensalza 72
Lassan 44, 49, 91, 135, 139, 142, 145,
147
Lausanne 136
Leipzig 10, 32, 59, 64f, 122, 124, 128,
136, 149
London 92, 152
Lübeck 127
Lyon 134
- Magdeburg 10, 129, 165-167, 171,
174
Malchin 120
Mark 64
Mecklenburg 149f
- Ostfriesland 166
Ostsee 10
- Paris 134
Plüggentin 129, 135
Pommern 64, 80, 100, 146, 171, 213
Poseritz 168
Potsdam 10, 131

- Preußen 22, 148
Pyrmont 175
- Quedlinburg 72, 82, 164
- Regensburg 134
Rom 152
Rostock 116, 121, 126f, 145
Rügen 146, 168, 171, 174
- Schönfeld 37, 39, 135
Schweden 39, 44, 133, 136, 150
schwedisches Reich 148
Schwedischpommern 174
Schweiz 63, 65
Schwerin 134
Spandau 29
Stargard 167
- Stettin 3f, 9, 26f, 37, 41, 47, 62, 64, 167
Stralsund 16, 29, 70, 75, 81, 85, 88, 102, 116, 124f, 130, 135, 137, 146, 167
Ströbeck 97f
Sukow 57, 60, 63, 75, 79, 85, 95, 100, 135f, 142, 156
- Tribsees 33, 101, 115, 123
- Weimar 170
Wismar 122
Wollgast 135
- Zürich 10, 151

Sachen

- Abänderung, liturgische 171
- Abend, vergnügter 127
- Abendmal 39
- abgeschmackt 83
- Abhängigkeit, Zustand der
unmittelbaren 158
- Absicht 7, 52
- Abwägung der Folgen 159
- abweichende Lehrart 184
- Achtung 153
 - gegen die Sache der Religion 176
- Aehnlichkeit der Schreibart 132
- ängstliche Besorgnis der Zärtlichkeit
84
- Aesthetik 35
 - äußerlich
 - Religionshandlung 171
 - Sinnlichkeit 237
 - Verbesserung des ~ Gottesdienstes
171
 - akademisch
 - Gottesgelehrter 188
 - Professorleben 154
 - zünftige ~ Gelehrsamkeit 154
- Akt der Natur 226
- allmächtigen Güte, Leitung einer
weisen und 203
- Allweise, der 208
- alte philosophische und theologische
Orthodoxie, Thorheiten der 119
- Alten, edles und nützliches Studium
der 140
- Alter, das 190, 196, 198, 200, 202,
207f, 212, 223
- Alterthum, Geschmack an den
Sprachen und Schriftstellern des 16
- altmodisch 53
- Amor 7
- Amt 44, 54, 62, 135, 138, 141, 147,
155, 161
 - der Prediger 168
 - Pflicht meines 142
- Amtspflicht 183
- Amtsveränderung 155
- anakreontische Gedichte, Fluth von
epischen und 92
- Andenken, dankbares 146
- andere Welt 204
- andringendes verwirrtes Bild 237
- Anfang des himmlischen Lohnes 192
- Angelegenheit 213
- angenehmes Schicksal 22
- Annehmlichkeit 54
- Anschein der Tugend 212
- anstößige freydenkerische Neuerung
184
- Apologet 190
- Art, verführerische 7
- Artigkeit, gesuchte 42
- Artikel der Liebe 80
- Arzt 206, 225f
- Atheist 22
- Auferstehung 94
- auf erwecken, von den Todten 64
- Auferweckung Ihres Gewissens und
Ihrer Zärtlichkeit vom Tode 59
- aufgeklärt 153
 - eben so ~ als lebendige Religiosität
205
- Aufklärer 215f
- Aufklärung 216
 - neue 180
- Aufmerksamkeit 236f
- Aufmunterung 175

- Aufrechterhaltung der christlichen Religion 178
 aufrichtige Vertraulichkeit 135
 Aufrichtigkeit 130, 138
 Aufsatz 143
 Aufwallung der Eitelkeit 137
 Aufweckung aus dem Schlaf 87
 Ausdruck
 – Fehler der Gedanken und des 32
 – Schönheit der Gedanken und des 76
 Ausgang aus der Welt 206
 Aussicht
 – gute 19
 – höhere Verhältnisse und 209
 auswärtige Litteratur 123

 Barmherzigkeit 200
 bayerischer Successionskrieg 174
 Bedächtlichkeit 238
 Bedenklichkeit 239
 Bedürfniß 240
 Beerdigung 228
 Beförderer der Frömmigkeit, stiller 107
 befremdliche Originalität 152
 Begeisterung 221
 Begierde nach Ruhm 122
 Begleiterinn 210
 Begreiflichkeit, schale 216
 Begriff, wahrer 16
 Bekehrung 21
 Bekehrungsgnade 149
 Bekehrungsmethode, mystische 149
 Bekenntniß 160
 Belehrung 207
 beleidigtes Gefühl 220
 Belustigung 20
 Beobachtungsgeist 144
 Beredsamkeit, christliche 117
 Berlinische
 – Nachrichten 50
 – Zeitung 68
 Beruhigung 191
 – Quelle der ~ und der Hoffnung des Besseren 238
 Beschaffenheit meines Herzens 57
 Bescheidenheit 137, 158, 211, 214, 219, 223
 – jungfräuliche 217
 Beschränkung des Umstandes 217
 Besorgniß der Zärtlichkeit, ängstliche 84
 besser
 – eine ~ Welt 115
 – Uebergang in eine ~ Welt 210
 Besseres, Quelle der Beruhigung und der Hoffnung des 238
 bessern 130, 159
 bestes Wesen, Wohlgefallen des größten und 125
 Bestimmung 207
 – der Menschheit 216
 beste Weltregierung, höchste und 208
 bewahrende Gnade des Herrn, beystehende und 116
 Bewegung, zärtliche 48
 Bewegungsgrund 54
 Bewegungsursache 46
 Beweis für die Religion 120
 Bewunderung 76, 201
 beystehende und bewahrende Gnade des Herrn 116
 Bibliothek 142
 Bild 212
 – andringendes verwirrtes 237
 Blödigkeit 219
 – Empfindung der 158
 Blut, gutes 19
 Böse, das 194
 brandenburgische Kirchengeschichte 187
 Brief 6-8, 10, 13, 66
 – Fluth von witzigen 92
 – freundschaftlicher 11
 – gütiger zärtlicher 71
 Briefwechsel 142
 Bruder, irrender 130

- Buch
 – englisches 142
 – gutes 19
 Bücherkunde 123
 Bußkampf 149
- Character 7, 84, 102
 Charakter 160, 169, 173, 205, 211
 Christ 95, 191
 Christenheit 191
 Christenthum 123, 130, 141
 – das eigentliche 149
 – einnehmendes 153
 – Einpflanzung der Gottesfurcht und des 116
 – Vortrefflichkeit des ~ in Wahrheiten, Sittenlehren und Trostgründen 120
 – wahre und wesentliche Erkenntniß des 186
 – Widerspruch gegen das 131
 christlich
 – Aufrechterhaltung der ~ Religion 178
 – Beredsamkeit 117
 – Erlangung ~ Erkenntnisse und Gesinnungen 141
 – Offenbarung 120
 – Religion 124, 227
 – wahre ~ Moralität 179
 – Wahrheit der ~ Religion 120
 Clarissa 67
 Collegium, theologisches 162
 Compliment 8
 Consistorialrath 55
 critische Zeitung 20
 Critik 8
 critische
 – Dähnerts ~ Nachrichten 50, 143
 – Ding 60
 – Greifswaldische ~ Nachrichten 92, 95
- Dactyl 16
 Danckbarkeit, ehrerbietige 52
 Dank 197, 201, 208
 – gegen Gott 191, 200, 210
 – gerührter 209
 – gerührter ~ gegen Gott 175
 dankbar
 – Andenken 146
 – Rührung 200
 danken 198
 Demuth 137
 Denkart 213
 Denken
 – eigenes 215
 – Erweckung eines ernsthaften ~ über die Religion 178
 – freyes ~ und Lehren 185
 denkendes Wesen 237
 Denkkraft 237, 239
 Denkungsart 84, 116, 128, 137, 144, 152, 161, 169, 180
 – herrschende 186
 – ungebundene 177
 deutlich erkannter Grund 117
 Deutlichkeit 237
 deutsch
 – Gesellschaft 62
 – Poet 19
 – Welt 96
 Deutsche, Genie der 217
 Diaconus 8
 Dichtkunst, neue 84
 Ding, kritisches 60
 Dissertation 121
 Dogmatik, orthodoxe 179
 Dohmherr 44, 49
 Dollmetschung 144
 Dorf 8
 Druckfehler 81
- edel
 – Geburt zu einem ~ Leben 194
 – Gemüth 62
 – neue Geburt zu einem ~ Leben 199
 – und nützliche Studium der Alten 140
 – Zärtlichkeit 17

- Zärtlichkeit eines ~ Herzens 91
- edelmüthiges zärtliches Mädchen 69
- Ehemann 49, 79
- Ehescheidungssache 164
- Ehrbarkeit 30
- Ehre, Pflicht des Gewissens und der 182
- ehrerbietige Danckbarkeit 52
- Ehrfurcht 19, 52
- ehrlieh
 - Mann 29, 95
 - und gut 25
- Eifer
 - für die Religion 179
 - thätiger 189
- eifernde Rechtgläubigkeit 185
- eigenes
 - Denken 215
 - Herz 130
- eigentliche Christenthum, das 149
- Einbildung 3, 22, 84
- Einbildungskraft 131, 215
 - Feuer der ~ und der Entschlossenheit 152
- einfältig
 - Leute 49
 - natürliche ~ Freude der Menschlichkeit 137
- Einfalt der Wahrheit und der Gesinnung 134
- Einfluß, mechanischer 239
- einflußreiche Periode der Religionsangelegenheit in Deutschland 107
- Eingepfarrten, die 54, 135
- einnehmendes Christenthum 153
- Einpflanzung der Gottesfurcht und des Christenthums 116
- einseitige Gewissenhaftigkeit 189
- Einsicht, freye und unpartheyische 116
- eitele Fröhlichkeit 118
- Eitelkeit 46, 122, 213
 - Aufwallung der 137
 - Reizung der 125
- Sinnlichkeit und 120
- Elend des Krieges 148
- Embryo 199
- empfinden 210
- Empfinden des Wahren und Guten 192
- Empfindung 6, 19, 22, 34f, 55, 66, 78, 89f, 107f, 130, 151, 190, 195f, 207f, 223
 - der Blödigkeit 158
 - der Natur 194
 - Ergießung der inneren 153
 - ernsthafter Moralist voller 43
 - innerste 237
 - lebhaft 197
 - theilnehmende 174
 - und Handlung der wahren Gottheit 38
 - von Gott und dem Gewissen 116
 - von Moralität und Religion 152
 - von Sanftmuth 37
 - zärtliche 65
- Empfindungsart 156, 221
- Encyklopädie, theologische 162
- Endzweck 9
- englisch
 - Buch 142
 - Kirche 144
 - und französische Schriftsteller 142
- Englische, das 214
- Enthusiasterey 20
 - der Freundschaft 6
- Entscheidung 240
- Entschließung 122
 - freudige 121
- Entschlossenheit, Feuer der Einbildungskraft und der 152
- entschlossenes Handeln 159
- entschuldigen 57
- Entwurf der Religion 176
- epische und anakreontische Gedichte, Fluth von 92
- erbauen 29
- Erbauung 117
- Erbauungsbuch, moralisches 217

- Erde 89
 – Last der 238
 – Mitwandern auf der 206
 Erfahrung 83, 141, 158, 192, 196, 203, 239
 – glückselige 208
 – Mangel der 54
 Erfahrungsweisheit 206
 Erforschung, Verhinderung der freyen 130
 erfreuende Gottheit, wohlthätige 235
 erfreuliches Vaterland 200
 Ergießung von Zärtlichkeit, innere 6
 Ergießung der inneren Empfindung 153
 ergrübeltes System 193
 erhabener Platonismus 124
 erhaltende und wohlthuende Fürsorge, Gottes 202
 erkannter Grund, deutlich 117
 Erkenntniß
 – Erlangung christlicher ~ und Gesinnungen 141
 – Wachstum der ~, Tugend und Wohlfahrt 192
 – wahre und wesentliche ~ des Christenthums 186
 Erlangung christlicher Erkenntnisse und Gesinnungen 141
 Ernst vor Gott, redlicher 141
 ernsthaft
 – Erweckung eines ~ Denkens über die Religion 178
 – Moralist voller Empfindung 43
 Erschaffung, Zweck meiner 204
 Erscheinung in der menschlichen Natur 239
 Erschöpfung der Lebenskraft 207
 erste
 – Jugend 158
 – Urheber 146
 Erwartung, Grundsätze von Religion, Gewissen und künftiger 237
 Erweckung 122, 176
 – eines ernsthaften Denkens über die Religion 178
 Erziehung, hiesige 151
 Erziehungszeit, irdische 207
 Esel 11
 ewig
 – Schöpfer und Vater 115
 – und unerschöpfliche Quelle alles Guten 201
 Ewigkeit 91
 Exempel 159
 familiarisiren 160
 Fantasie 191 (siehe → Phantasie)
 Fehler der Gedanken und des Ausdrucks 32
 fein
 – Scherz 17
 – Sitte und der Geschmack der ~ Welt 93
 – Witz 138
 Feldprediger, preußischer 27
 Feldpredigerstelle 22
 Festtage, Verminderung der 171
 fetter Priester 39
 Feuer der Einbildungskraft und der Entschlossenheit 152
 Fluth
 – von epischen und anakreontischen Gedichten 92
 – von witzigen Briefen 92
 Folge, Abwägung der 159
 Formular, neues 171
 französische Schriftsteller, englische und 142
 Franzose 5
 Frau nehmen, eine 35
 Freude 22, 37, 57, 201, 224
 – höchste und seligste 91
 – natürliche einfältige ~ der Menschlichkeit 137
 – neues Land der Freundschaft und der 93
 – offenerzige 3
 – seiner Freunde 100

- freudig
 – Entschließung 121
 – freyes und ~ Herz 161
 Freund 6, 10, 15f, 18, 21, 25, 27, 31, 33f, 47, 49, 64, 71f, 78, 82, 89f
 – der Religion 144
 – Freude seiner 100
 – guter 19
 – liebenswürdiger 90
 – theurer 19
 – wahrer 160
 Freundin 64f, 67, 69, 71f, 82, 89, 93
 Freundin 173, 175, 192, 195, 211, 221, 225
 – Gottes und meine 235
 Freundschaft 13, 22, 27, 37, 52, 55, 61, 66, 69-71, 82, 89f, 130, 135, 154, 162, 164, 192, 196
 – Enthusiasterey der 6
 – neues Land der ~ und der Freude 93
 – Thränen der zärtlichen 83
 freundschaftlich 37, 49, 58, 60, 91, 95
 – Brief 11
 – der ~ und zärtliche Gleim 94
 Freundschaftsversicherung 90
 frey
 – Denken und Lehren 185
 – und freudiges Herz 161
 – und unpartheyische Einsicht 116
 – Untersuchung 130
 – Verhinderung der ~ Erforschung 130
 freyenkerische Neuerung, anstößige 184
 Freygeisterey, Ton der 176
 Freymaurerey 179
 Freymüthigkeit 130
 Friedenspredigt 174
 Fröhlichkeit, eitele 118
 Frömmeley, pietistische 166
 Frömmigkeit 215
 – stiller Beförderer der 107
 – Weisheit und 212
 – wirkliche 117
 Frömmigkeitssinn 213
 frohe Rührung, tiefe 190
 frommer Prediger 214
 Frühling 30, 32, 35
 Fügung
 – Gottes 203
 – wohlthätige ~ Gottes 173
 fühlen 54
 Fürscheidung
 – Gottes erhaltende und wohlthuende 202
 – väterliche ~ Gottes 191
 – Veranstaltung der ~ des guten Gottes 121
 – Wille der 46
 – wohlthätige 196
 – wohlthätige ~ Gottes 200
 Fürsicht 11
 Fürsorge, wohlthätige 197
 Funke, himmlischer 226
 ganzes Geschlecht der Mädchen, das 94
 Garten 97
 Gasterey 156
 Gastmahl 157
 geben, Rechenschaft 6
 Gebet 171, 196
 – in der Nicolaikirche 108
 gebildeter Scherz 219
 Gebrauch der Vernunft in der Religion 180
 Geburt
 – neue ~ zu einem edleren Leben 199
 – zu einem edleren Leben 194
 Gedächtniß 38, 117
 – Wahrheit des Kopfs und 131
 Gedanke 237
 – an meinen Tod 196
 – Fehler der ~ und des Ausdrucks 32
 – ordentlicher 239
 – Schönheit der ~ und des Ausdrucks 76

- vom Tod 91
- Gedanke auf der Kantzel 49
- Gedicht 16, 29
- Fluth von epischen und anakreontischen 92
- Gefühl
 - beleidigtes 220
 - der Religion 191, 206
 - heiliges 193
 - lebendiges ~ der Religion, des Rechts und der Menschenliebe 196f
 - Lebhaftigkeit und Thätigkeit des moralischen 153
 - moralisches 124, 176
 - und Geschmack für das Schöne des Geistes 91
 - unüberwindliches ~ des Wahren und Guten 121
 - zartes 211, 217
- Gegenstand
 - geliebter 95
 - religiöser 178
- gegenwärtige Wanderschaft und Prüfungszeit 115
- Geheimniß der Poesie 38
- Gehirn 237
 - Spiel des 238
 - Zustand des 239
- Geist 155
 - der Mäßigung 117
 - der Zeit 215
 - des Zeitalters 209
 - Gefühl und Geschmack für das Schöne des 91
 - Glückseligkeit des 193
 - moralische Ordnung des 125
 - schöner 61
 - Theilnahme des 207
 - und Herz 147, 173
- Geistesbeschäftigung 198, 208
- Geisteserscheinung, Glaube an 180
- Geisteskraft 223
 - und Leibeskraft 210
- Geistesschärfe 162
- Geistesthätigkeit 225
- Geistlicher 22, 42, 93, 212, 217
- geistlich
 - Rechtsgelehrsamkeit 55
 - Verfasser 20
- Gelassenheit 60
- Geld 13, 51
- Gelehrsamkeit 128, 135, 137, 140, 162
 - Weg der 119
 - zünftige akademische 154
- gelehrt
 - Hadersucht 119
 - Morgenländische und ~ Sprache 116
 - pommersche Nachrichten von ~ Sachen 133
 - rostockische ~ Nachrichten 92
- geliebter Gegenstand 95
- gelinde 37
- Gemälde 212
- Gemeine, die 141, 146, 156
- gemeiner Menschenverstand 176
- Gemüth 52, 117-119, 130f, 134, 139, 157, 169, 177, 182, 202-204, 215f, 219
 - edles 62
 - Munterkeit des 197
 - Nutzen für die 128
 - redliches 120
 - unruhiges 121
- Gemüthsart 118, 157, 191
 - natürliche 159
- Gemüthsfassung 151, 177, 194
 - glückselige 146
- Gemüthszustand 155
- General 19
- Generalsuperintendent 53
- Generalsuperintendentur, pommersche 154
- Genesung 207
- Genie 152, 214
 - der Deutschen 217
- Genuß 36, 203f
 - der Natur 221

- des Lesens 192
- Gerechtigkeit 42, 61, 160, 162
- gereimter Vers 13
- Gerichtbarkeit, herrschaftliche 8
- gerührt
 - Dank 209
 - Dank gegen Gott 175
 - Herz 198
- Gesangbuch 171
 - Porstisches 161
- Geschäft des Predigers, Vorliebe für das 213
- geschäftiges Leben 212
- Geschick 91
- Geschlecht der Mädchen, das ganze 94
- Geschmack 22, 28, 60, 70, 79, 84, 92, 128, 135, 150, 218f
 - an den Sprachen und den Schriftstellern des Alterthums 116
 - an der Wissenschaft 120
 - Gefühl und ~ für das Schöne des Geistes 91
 - kritischer 140
 - Sitte und der ~ der feinen Welt 93
- geschmückte Welt 235
- geselliger Mensch, guter 80
- Gesellschaft
 - deutsche 62
 - greifswaldische 68
- Gesetz des Rechts 202
- Gesinnung 6, 128, 131, 170, 186, 193, 195
 - das herrschende Principium meiner ~ und Handlungen 121
 - Einfalt und Wahrheit der 134
 - Erlangung christlicher Erkenntnisse und 141
 - Grundsatz und 238
 - gute 27
 - vortreffliche 28
- gesittete Jugendfreude 17
- Gespräch 219, 224
- gesuchte Artigkeit 42
- gesund und glücklich 100
- Gesundheit 94, 206f
- Gewicht der Gründe 189
- Gewirr im Kopf 237
- Gewissen 21, 37, 100, 123, 128, 183, 201
 - Auferweckung Ihres ~ und Ihrer Zärtlichkeit vom Tode 59
 - Empfindung von Gott und dem Gewissen 116
 - Grundsätze von Religion, ~ und künftiger Erwartung 237
 - gutes 19
 - Pflicht des 157
 - Pflicht des ~ und der Ehre 182
 - Reue der Klugheit und nicht des 53
 - unwiderstehliche Wahrheit im 131
 - Werth der Wahrheit und des 131
- Gewissenhaftigkeit 202
 - einseitige 189
- Gewissensfreyheit und Lehrfreyheit, protestantische 183
- Gewissensrecht 206
 - protestantisches 178
- Gewißheit 194, 237
 - unwiderstehliche 120
- Glaube 117
 - an Geisteserscheinung 180
- glauben 120
- Glaubenssystem 215
- Gleichgültigkeit 18, 51, 121
 - glückliche 124
- Glück 12, 82, 89, 147, 150, 173, 192, 196f
 - der Liebe 138
 - in der Welt 10, 28
 - irdisches 133
 - zeitliches 125
- glücklich 28, 40, 87, 240
 - gesund und 100
 - Gleichgültigkeit 124
 - Leben 156
 - lieben und ~ seyn 66
 - Ordnung und Ruhe 237
 - vergnügt und 6

- Zufriedenheit 190
- Zustand 174
- glücklichselig
 - Erfahrung 208
 - Gemüthsfassung 146
- Glückseligkeit 9, 23f, 71, 139, 203
 - des Geistes 193
 - höhere 204
 - schimerische 77
- Gnade 121
 - beystehende und bewahrende ~ des Herrn 116
 - unverdiente 52
 - Wirkung der 121
- Göttin 14
- göttlich
 - Güte 208
 - Segnung 208
 - Stifter dieser ~ Lehre 191
 - Wohlthat 196
- Göttlichkeit der heiligen Schrift 34
- Götze 88
- Gott 67, 137, 142, 155, 173f, 191-195, 197-201, 204, 209f
 - Dank gegen 191, 200, 210
 - Empfindung von ~ und dem Gewissen 116
 - erhaltende und wohlthuende Fürscheidung 202
 - Freundin ~ und meine 235
 - Fügung 203
 - gerührter Dank gegen 175
 - Güte 115, 203f
 - gütiger Wille 211
 - Hand 119
 - Lob meines 121
 - Rath der 7
 - redlicher Ernst vor 141
 - unschätzbare Wohlthat 206
 - väterliche Fürscheidung 191
 - Veranstaltung der Fürscheidung des guten 121
 - wohlthätige Fügung 173
 - wohlthätige Fürscheidung 200
 - Wohlthat 190, 209, 211
- Gottesdienst 93, 159
 - Verbesserung des äußerlichen 171
- Gottesfurcht
 - Einpflanzung der ~ und des Christenthums 116
 - vernünftige 49
 - Verwebung der Tugend mit der 217
- Gottesgelehrter 116
 - akademischer 188
 - pommerscher 29
- Gottheit 98
 - Empfindung und Handlung der wahren 38
 - sichtbare ~ in der schönen Natur 91
 - wohlthätige erfreuende 235
- Grab 228
- Grafschaft 8
- graues Kloster, Gymnasium zum 173
- Greifswaldische
 - kritische Nachrichten 92, 95
 - Gesellschaft 68
 - Intelligenz 102
 - Zeitung 42
- Greis 211, 224, 228
- Grieche 140
- großer Wohlthäter, unser 210
- größtes und bestes Wesens, Wohlgefallen des 125
- Gründlichkeit 217
- Grund
 - des Rechts und der Verbindlichkeit 54
 - deutlich erkannter 117
 - Gewicht der 189
- Grundsatz
 - ihres Herzens 70
 - moralischer 149
 - und Gesinnung 238
 - Verderbung der ~ und der Moralität 176
 - von Religion, Gewissen und künftiger Erwartung 237
- Güte 200

- göttliche 208
- Gottes 115, 203f
- höchste Weisheit und 201
- Leitung einer weisen und allmächtigen 203
- Lobpreisung der höchsten 139
- Werk der höchsten Weisheit und 193
- gütig
 - Vater der Menschen 151
 - weiser und ~ Vater 198
 - Wille Gottes 211
 - zärtlicher Brief 71
- gut
 - Aussicht 19
 - Blut 19
 - Buch 19
 - ehrlich und 25
 - Freund 19
 - geselliger Mensch 80
 - Gesinnung 27
 - Gewissen 19
 - Herz 72
 - Mensch 91, 101
 - moralisch ~ Herz 95
 - Muth 95
 - Prediger 179
 - Veranstaltung der Fürsorge des ~ Gottes 121
 - Wille 54
- Gute, das 154, 193f, 198
 - Empfinden des Wahren und 192
 - ewige und unerschöpfliche Quelle alles 201
 - unüberwindliches Gefühl des Wahren und 121
- Gymnasium 162
 - Untersuchung der ~ und Schulen 167
 - zum grauen Kloster 173
- Hadersucht, gelehrte 119
- hagestolzische Widrigkeit 87
- Hallerisch 30
- hallische Schule 149
- Hand Gottes 119
- Handeln, entschlossenes 159
- Handlung
 - das herrschende Principium meiner Gesinnungen und 121
 - Empfindung und ~ der wahren Gottheit 38
- Hauptzweck der Religion 35
- Heer, preußisches 148
- Heilige Schrift 115
 - Göttlichkeit der 34
- heiliges Gefühl 193
- Heiligkeit 222
- Heilsordnung 44
- Heiterkeit
 - innerliche Ruhe und 204
 - Ruhe und ~ der Seele 196
- Heldengedicht 50
- Hemmung der Rede 224
- herrschend
 - das ~ Principium meiner Gesinnungen und Handlungen 121
 - Denkungsart 186
- Herr
 - beystehende und bewahrende Gnade des 116
 - meines Lebens 207
- herrschaftliche Gerichtbarkeit 8
- Hertz 28
- Herz 6, 47, 52, 65-67, 71, 73, 84, 90, 92f, 101, 115-117, 119, 121, 123, 125, 130, 141f, 146, 151, 153, 159, 192f, 197f, 200, 207, 209, 216, 219, 225
 - Beschaffenheit meines 57
 - eigenes 130
 - freyes und freudiges 161
 - Geist und 147, 173
 - gerührtes 198
 - Grundsatz ihres 70
 - gutes 72
 - innigste Rührung meines 201
 - leeres 83
 - leichtes 90
 - moralisch gutes 95

- Rechtschaffenheit seines 135
- Treue meines 135
- Verfassung des 131
- volles 208
- Werthschätzung meines 191
- zärtliches 58, 79
- Zärtlichkeit eines edlen 91
- Herzenserguß 221
- herzloser Poet der Religion 216
- Heterodoxie 117
- Untersuchung wegen vorgetragener 184
- Hexameter 85, 88
- hiesige Erziehung 151
- Himmel 6, 89f, 146
- himmlisch
- Anfang des ~ Lohnes 192
- Funke 226
- historisch
- philologische und ~ Kenntnisse 140
- Wahrheit 7
- Hochachtung
- meine Liebe und 18
- zärtliche 82
- Weisheit und Güte 201
- Hochzeitsgedicht 13
- höchste
- Interesse für das 225
- Lobpreisung der ~ Güte 139
- und beste Weltregierung 208
- und seligste Freude 91
- Weisheit und Güte 201
- Werk der ~ Weisheit und Güte 193
- höhere
- Glückseligkeit 204
- Verhältnisse und Aussichten 209
- Welt 87
- Hof, preußischer 42
- Hoffnung 115, 224
- lebendige 199
- Quelle der Beruhigung und der ~ des Besseren 238
- Hütte, Verfall der irdischen 207
- Humanist 140
- Idee 237, 240
- Independenz 55
- innere
- Ergießung von Zärtlichkeit 6
- Ergießung der ~ Empfindung 153
- innerlich
- Ruhe und Heiterkeit 204
- Verfassung 121
- Werkzeug des Sprechens 237
- innerste Empfindung 237
- innigste Rührung meines Herzens 201
- Inquisitionsgericht 181
- Intelligenz, Greifswaldische 102
- Intelligenzblatt 143
- Interesse für das Höchste 225
- irdisch
- Erziehungszeit 207
- Glück 133
- Verfall der ~ Hütte 207
- ironischer Witz 189
- irrender Bruder 130
- Irrenhaus 239
- Irrthum, Wahrheit oder 149
- Journal 50
- Journallektüre 123
- Jünger des Horaz 30
- Jugend 206
- erste 158
- Jugendfreude, gesittete 17
- jugendlicher Leichtsin 117
- jungfräuliche Bescheidenheit 217
- Kaltsinnigkeit 6
- Kantzel, Gedancke auf der 49
- Kanzel 213, 215
- Kanzelsprache 141
- Kanzelvortrag 164
- Katechismus 185, 187
- Katechumenen 186
- Kenntniß, philologische und historische 140
- keusch 35b
- Kindheit 158

- Kirche, englische 144
 Kirchengdogmatik 188
 Kirchengebet, öffentliches 174
 Kirchengeschichte, brandenburgische 187
 Kirchenhistorie 116
 Kirchenlehre 190
 Kirchensystem 189
 – Plan zur Umstürzung des bisherigen Lehrbegriffs und 167
 Klarheit und Ordnung 238
 Klassiker, römische 140
 Kloster
 – Gymnasium zum grauen 173
 – Pädagogium im ~ Bergen 166
 Klugheit 23
 – Reue der ~ und nicht des Gewissens 53
 körperlicher Zufall 210
 Kommunion 161
 Konfession 178
 Kopf
 – Gewirr im 237
 – Wahrheit des ~ und Gedächtnisses 131
 Kopfschmerz 238
 kräftiger Nerv 212
 Krankheit 206, 220, 225
 Kreuzträger 118
 Krieg, Elend des 148
 Kritik 50, 66, 88
 kritischer Geschmack 140
 künftige Erwartung, Grundsätze von Religion, Gewissen und 237
 Künftige, Vorbereitung auf das 209
 Kummer 147, 196
 – Vermischung von ~ und Vergnügen 87
 Kunst 152
 Kupferstich 211

 Lachen, Schöpfer des 3
 Land
 – neues ~ der Freundschaft und der Freude 93
 – preußisches 133
 Landeskatechismus 185
 Landluft 221
 Landmann 55
 Landpfarre 8
 Landpriester 10
 Langsamkeit 237
 Larve 199
 Laye 176f
 Last
 – der Erde 238
 – des Leidens 206
 Leben 22
 – Geburt zu einem edleren 194
 – geschäftiges 212
 – glückliches 156
 – Herr meines 207
 – neue Geburt zu einem edleren 199
 – Ruhe des 64
 – sanftes 91
 – Sattseyn des 202
 – traurigste Schicksal meines 132
 – Trost des menschlichen 89
 – vergnügtes 163
 – Vorstellung von ~ und Tod 199
 lebendig
 – eben so aufgeklärte als ~ Religiosität 205
 – Gefühl der Religion, des Rechts und der Menschenliebe 196f
 – Hoffnung 199
 Lebenskraft, Erschöpfung der 207
 Lebensverfassung 35
 Lebenszeit 237
 lebhaftige Empfindung 197
 Lebhaftigkeit und Thätigkeit des moralischen Gefühls 153
 leeres Herz 83
 Lehrart, abweichende 184
 Lehrbegriff
 – Plan zur Umstürzung des bisherigen ~ und Kirchensystems 167
 – socinianischer 117
 Lehre, Stifter dieser göttlichen 191

- Lehren, freyes Denken und 185
 Lehrer 117
 Lehrererneuerung, unrichtige 157
 Lehrfreyheit
 – Preßfreyheit und 180
 – protestantische 184
 – protestantische Gewissens- und 183
 Lehrmeinung 215
 Leibeskraft, Geistes- und 210
 leichtes Herz 90
 Leichtsinn, jugendlicher 117
 Leiden, Last des 206
 Leipziger Meße 10
 Leitung einer weisen und allmächtigen Güte 203
 Lektüre 239
 Lesegesellschaft 142
 Lesen, Genuß des 192
 Leute, einfältige 49
 Leutseligkeit 38
 Licht 118
 Liebe 24, 49, 70, 72, 83, 90, 94, 101, 115, 141, 147
 – Artikel der 80
 – Glück der 138
 – meine ~ und Hochachtung 18
 – scherzende 90
 – thätige 208
 – uneigennützig 196
 – uneingeschränkte ~ zur Wahrheit 127
 – Tempel der 14
 lieben 65, 74, 96, 100, 102
 – und glücklich seyn 66
 – zärtlich 87
 lebenswürdiger Freund 90
 Liebenswürdigekeit 163
 Lied 171
 – scherzhaftes 42
 litterarisch 140, 142
 Litteratur, auswärtige 123
 liturgische Abänderung 171
 Lob meines Gottes 121
 Loben, das 7
 Lobpreisung der höchsten Güte 139
 locken, aus der Welt 22
 Lohn, Anfang des himmlischen 192
 Lustigkeit 9
 – sinnliche 119
 Luxus 213, 218
 Mädchen 5, 7f, 10, 18, 21, 30, 51, 59, 67, 70, 73f, 76, 79-83
 – das ganze Geschlecht der 94
 – edelmüthiges zärtliches 69
 – mein 75
 Mäßigung, Geist der 117
 Mangel der Erfahrung 54
 Mangelhaftigkeit des Unterrichts 140
 Mann, ehrlicher 29, 95
 Mannszucht 148
 martervolles Silbenmaaß 92
 mechanischer Einfluß 239
 Mensch 9, 23, 178, 196
 – gütiger Vater der 151
 – guter 91, 101
 – guter geselliger 80
 – Religion des 177
 Menschenliebe 131, 138, 206
 – lebendiges Gefühl der Religion, des Rechts und der 196f
 Menschenverstand, gemeiner 176
 Menschheit
 – Bestimmung der 216
 – Zustand der 208
 menschlich
 – Erscheinung in der ~ Natur 239
 – Trost des ~ Lebens 89
 – Veredlung der ~ Natur 197
 Menschlichkeit, natürliche einfältige Freude der 137
 Meßcatalogus 11
 Messe 33, 85, 128, 145
 Meße, Leipziger 10
 metaphysische Möglichkeit 22
 Miltonisch 30

- Mistrauen in mich selbst 155
 Mitleiden, das 201
 – Traurigkeit des 35
 Mittelmäßigkeit 137
 Mitwandern auf der Erde 206
 Mode 101
 Möglichkeit, metaphysische 22
 Monarchie, preußische 184
 Monatsschrift 20
 Moral 35, 212
 Moralschreiber 66
 moralisch 51, 140
 – Erbauungsbuch 217
 – Gefühl 124, 176
 – Grundsatz 149
 – gutes Herz 95
 – Lebhaftigkeit und Thätigkeit des ~
 Gefühls 153
 – Ordnung des Geistes 125
 Moralische, das 102
 Moralist voller Empfindung,
 ernsthafter 43
 Moralität 213
 – Empfindung von ~ und Religion
 152
 – Verderbung der Grundsätze und der
 176
 – wahre christliche 179
 Morgenländische und gelehrte Sprache
 116
 Mühseligkeit 207
 Müßiggang 119
 Munterkeit des Gemüths 197
 Muse 30, 35
 – pommersche 14, 16
 Musik 5
 musikalische Poesie 131f
 Muth 23, 162
 – guter 95
 Mysticismus 179
 mystisch
 – Bekehrungsmethode 149
 – scholastische und ~ Vorstellungsart
 141
 Nachrichten
 – Berlinische 50
 – Dähnert kritische 50, 143
 – Greifswaldische kritische 92, 95
 – pommersche 11, 16, 20, 41
 – pommersche ~ von gelehrten Sachen
 133
 – rostockische gelehrte 92
 – Unschuldige 123
 Nachtigall 33
 natürliche
 – einfältige Freude der Menschlichkeit
 137
 – Gemüthsart 159
 Natur 25, 65, 70, 98, 199, 214, 235
 – Akt der 226
 – Empfindung der 194
 – Erscheinung in der menschlichen
 239
 – Genuß der 221
 – Ordnung der 193, 204
 – schöne 30
 – sichtbare Gottheit in der schönen
 91
 – Veredlung der menschlichen 197
 – Wahrheit der 212
 Nebenmenschen 192
 nehmen, eine Frau 35
 Neigung 52
 Nerv, kräftiger 212
 neu
 – Aufklärung 180
 – Geburt zu einem edleren Leben
 199
 – Dichtkunst 84
 – Formular 171
 – Land der Freundschaft und der
 Freude 93
 – Religionseifer 185
 – Veredlung der menschlichen 197
 Neuerung, anstößige freydenkerische
 184
 Niederlegung meines Predigtamtes
 182
 Nikolaikirche in Berlin 23

- nützlich 206
 – edles und ~ Studium der Alten 140
 Nutzbarkeit 161
 – für die Welt 203
 Nutzen 120, 160, 183
 – für die Gemüther 128
- Ode 13, 62, 81
 Oden-Pegasus 11
 öffentliches Kirchengebet 174
 Offenbarung, christliche 120
 offenerherzige Freude 3
 Operette 5
 Orakel 153
 ordentlich 35
 – Gedanke 239
 Ordnung
 – der Natur 193, 204
 – glückliche ~ und Ruhe 237
 – Klarheit und 238
 – moralische ~ des Geistes 125
 Orient 216
 Originalität, befremdliche 152
 orthodox 29
 – Dogmatik 179
 Orthodoxie 169, 189
 – Thorheiten der alten
 philosophischen und theologischen
 119
 Ostermesse 20
- Pädagogium im Kloster Bergen 166
 Paradies 91
 Periode der Religionsangelegenheit in
 Deutschland, einflußreiche 107
 Persönlichkeit, Verschwinden der
 226
 Pest der riesenmäßigen Schreibart 30
 Pfarre, die 18
 Pflicht 100, 133, 206, 238
 – des Gewissens 157
 – des Gewissens und der Ehre 182
 – meines Amtes 142
 Pflichtliebe, strenge 206
 Phantasie 216 (siehe → Fantasie)
- philologische und historische
 Kenntnisse 140
 Philosophie 6, 18f, 116, 121-123, 150
 – Wolfische 116
 philosophisch 51, 140
 – Theologe 218
 – Thorheiten der alten ~ und
 theologischen Orthodoxie 119
 – Wahrheit 6f
 Pietist 117
 pietistische Frömmelley 166
 Plan zur Umstürzung des bisherigen
 Lehrbegriffs und Kirchensystems
 167
 Platonismus, erhabner 124
 Poesie 38
 – Geheimniß der 38
 – musikalische 131f
 Poet 17, 42, 66, 77
 – deutscher 19
 – herzloser ~ der Religion 216
 poetisch 51
 Polemik, theologische 176
 pommersche
 – Generalsuperintendentur 154
 – Gottesgelehrte 29
 – Muse 13, 16
 – Nachrichten 11, 16, 20, 41
 – Nachrichten von gelehrten Sachen
 133
 – Vaterland 150
 Porstisches Gesangbuch 161
 Post 14, 16, 27, 95
 Posttag 25, 53
 predigen 25, 87, 121, 161
 Predigen, das 180
 Prediger 25, 37, 46f, 49, 158, 212,
 217
 – Amt der 168
 – frommer 214
 – guter 179
 – rechtschaffener 117
 – Vorliebe für das Geschäft des 213
 Predigergeschäft 160
 Predigerkunst 117

- Predigersprache 101
 Predigerstand 214
 Predigerstelle 23, 27
 Predigt 141, 173
 Predigtamt 143, 157
 – Niederlegung meines 182
 Predigtart 169
 Preßfreyheit, Lehr- und 180
 preußisch
 – Feldprediger 27
 – Heer 148
 – Hof 42
 – Länder 133
 – Monarchie 184
 Priester 27, 44, 49, 62
 – fetter 39
 Principium meiner Gesinnungen und
 Handlungen, das herrschende 121
 Privatbetrachtung 54
 Probepredigt 123
 Professorleben, akademisches 154
 Prosodie 16
 protestantisch
 – Gewissens- und Lehrfreyheit 183
 – Gewissensrecht 178
 – Lehrfreyheit 184
 – Religionslehrer 184
 Provinz 157
 Prüfungszeit, gegenwärtige
 Wanderschaft und 115

 Quelle
 – der Beruhigung und der Hoffnung
 des Besseren 238
 – ewige und unerschöpfliche ~ alles
 Guten 201

 Rath der Götter 7
 Rechenschaft geben 6
 Recht
 – Gesetz des 202
 – Grund des ~ und der
 Verbindlichkeit 54
 – lebendiges Gefühl der Religion, des
 ~ und der Menschenliebe 196f

 – und Schuldigkeit 52
 – zu thun 206
 rechtfertigen 57
 Rechtgläubigkeit, eifernde 185
 rechtschaffener Prediger 117
 Rechtschaffenheit 128, 211
 – seines Herzens 135
 Rechtsgelehrsamkeit, geistliche 55
 Rede, Hemmung der 224
 redlich
 – Ernst vor Gott 141
 – Gemüth 120
 – Zärtlichkeit 9
 Redlichkeit 215
 Regierung über die Welt, väterlich
 weise 194
 Reich der Wahrheit, zukünftiges 12
 Reim 13
 rein
 – und richtiger Verstand 152
 – und vernünftige Ueberzeugung
 131
 Reinigung der Seele 153
 reizende Wahrheit, schöne 23
 Reizung der Eitelkeit 125
 religiöser Gegenstand 178
 Religion 119, 130f, 178, 181, 216
 – Achtung gegen die Sache der 176
 – Aufrechterhaltung der christlichen
 178
 – Beweis für die 120
 – christliche 124, 227
 – des Menschen 177
 – die Sache der Tugend und 128
 – Eifer für die 179
 – Empfindung von Moralität und
 152
 – Entwurf der 176
 – Erweckung eines ernsthaften
 Denkens über die 178
 – Freund der 144
 – Gebrauch der Vernunft in der 180
 – Gefühl der 191, 206
 – Grundsätze von ~, Gewissen und
 künftiger Erwartung 237

- Hauptzweck der 35
- herzloser Poet der 216
- lebendiges Gefühl der ~, des Rechts und der Menschenliebe 196f
- über die theologische Encyclopädie und über die Wahrheit der 162
- Untersuchung über die 177
- Vorstellung der 216
- Wahrheit der 212
- Wahrheit der christlichen 120
- Religionsangelegenheit in Deutschland, einflußreiche Periode der 107
- Religionsedikt 180, 182, 184
- Religionseifer, neuer 185
- Religionserkenntniß 179
- Religionshandlung, äußerliche 171
- Religionslehrer, protestantischer 184
- Religionssystem 130
- Religiosität, eben so aufgeklärte als lebendige 205
- Reue der Klugheit und nicht des Gewissens 53
- richtiger Verstand, reiner und 152
- riesenmäßige Schreibart, Pest der 30
- römische Klassiker 140
- Romanheldin 67
- rostockisch 117
- gelehrte Nachrichten 92
- Ruchlosigkeit 116
- Rührung 120, 146, 156, 198
- dankbare 200
- innigste ~ meines Herzens 201
- tiefe frohe 190
- Ruhe 22, 115, 203
- der Seele 194
- des Lebens 64
- glückliche Ordnung und 237
- innerliche ~ und Heiterkeit 204
- und Heiterkeit der Seele 196
- Zuversicht und 208
- ruhige Vernunft 153
- Ruhm 142
- Begierde nach 122
- Sache
 - Achtung gegen die ~ der Religion 176
 - die ~ der Tugend und Religion 128
 - pommersche Nachrichten von gelehrten 133
 - sanftes Leben 91
 - Sanftmuth, Empfindung von 37
 - sarkastischer Ton 169
 - Sattseyn des Lebens 202
 - satyrisch 127
 - schale Begreiflichkeit 216
 - Scharfsinn 128
 - Scheideweg 177
 - Schema Examinis Candidatorum 187
 - Scherz 23
 - feiner 17
 - gebildeter 219
 - scherzen 71, 75, 90
 - mit der Liebe 90
 - scherzhaftes Lied 42
 - Schicksal 27, 39, 41, 46, 96
 - angenehmes 22
 - traurigste ~ meines Lebens 132
 - schimerische Glückseligkeit 77
 - Schlaf, Aufweckung aus dem 87
 - Schluß 239
 - Schmeicheley 8
 - Schmeichler 7
 - Schmerz 151
 - schön
 - Geist 61
 - Natur 30
 - sichtbare Gottheit in der ~ Natur 91
 - reizende Wahrheit 23
 - Schöne des Geistes, Gefühl und Geschmack für das 91
 - Schönheit der Gedanken und des Ausdrucks 76
 - Schöpfer 197
 - des Lachens 3
 - ewiger ~ und Vater 115
 - Schöpfung 55
 - Scholasticismus 179

- scholastische und mystische
 Vorstellungsart 141
 Schrauberey 8
 Schreibart
 – Aehnlichkeit der 132
 – Pest der riesenmäßigen 30
 Schrift
 – Göttlichkeit der heiligen 34
 – Heilige 115
 Schriftsteller 122, 218
 – englische und französische 142
 – Geschmack an den Sprachen und
 den ~ des Alterthums 116
 schüchtern 160
 Schüchternheit 142, 159
 Schuldigkeit, Recht und 52
 Schule
 – hallische 149
 – Untersuchung der Gymnasien und
 167
 Schulwörter des König 117
 Schwäche 207
 Schwärmer 6
 Schwärmerey 153, 221
 schwedische Sprache 129
 Schwermuth 54
 Scrupel 16
 Sectirerey 128
 Seele 10, 23, 33, 53, 66, 90f, 101, 122,
 124, 139, 145f, 151, 156, 158, 190,
 193, 197, 199f, 204, 206, 216, 237
 – Reinigkeit der 153
 – Ruhe der 194
 – Ruhe und Heiterkeit der 196
 – Verderbniß der 191
 – vortreffliche 61
 segnen 196
 Segnung 193, 209
 – göttliche 208
 Selbstachtung 197
 Selbsterkenntniß 158
 Selbstgespräch 107
 Selbstschilderung 211
 Selbstvertrauen 158
 seligste Freude, höchste und 91
 sichtbar
 – Gottheit in der schönen Natur 91
 – Verfall 210
 Silbenmaaß 73, 88 (siehe →
 Sylbenmaaß)
 – martervolles 92
 sinnlich
 – Lustigkeit 119
 – Vergnügen 221
 Sinnlichkeit
 – äußerliche 237
 – und Eitelkeit 120
 Sitte
 – und der Geschmack der feinen Welt
 93
 – Verschlimmerung der 148
 Sittenlehre 124
 – Vortrefflichkeit des Christenthums
 in Wahrheiten, ~ und Trostgründen
 120
 socinianischer Lehrbegriff 117
 Sommeraufenthalt 161
 Sommerwohnung 206
 Sorge 27
 Spazieren, das 121
 Spaziergang 221
 Spiel 222
 – des Gehirns 238
 Spitzfindigkeit 190
 Sprache 34, 60, 144, 150
 – des Unglaubens 176
 – Geschmack an den ~ und den
 Schriftstellern des Alterthums 116
 – Morgenländische und gelehrte 116
 – schwedische 129
 – vaterländische 217
 Sprachorgan 239
 Sprechen, innerliches Werkzeug des
 237
 Sterben, das 226
 Stifter dieser göttlichen Lehre 191
 stiller Beförderer der Frömmigkeit
 107
 Stillschweigen, Sünde des 78
 Stimme 212

- Stimmrecht der Vernunft 179
 strenge Pflichtliebe 206
 Studium der Alten, edles und
 nützliches 140
 Stunde, zärtliche 91
 Subordination 148
 Successionskrieg, bayerscher 174
 Sünde 100
 – des Stillschweigens 78
 Sylbenmaaß 16 (siehe →
 Silbenmaaß)
 symbolische Unterscheidungslehre,
 theoretische 179
 System 28, 58, 224
 – ergrübeltes 193
 systemmäßig 141
- Täuschung 237
 Tempel der Liebe 14
 Temperament 138
 Testament 101
 thätig
 – Eifer 189
 – Liebe 208
 Thätigkeit des moralischen Gefühls,
 Lebhaftigkeit und 153
 Theilnahme 210
 – des Geistes 207
 theilnehmende Empfindung 174
 Theologe, philosophischer 218
 theologisch 140
 – Collegium 162
 – Polemik 176
 – Thorheiten der alten
 philosophischen und ~ Orthodoxie
 119
 – über die ~ Encyklopädie und über
 die Wahrheit der Religion 162
 theoretische symbolische
 Unterscheidungslehre 179
 theurer Freund 19
 Thorheit der alten philosophischen
 und theologischen Orthodoxie
 119
- Thränen der zärtlichen Freundschaft
 83
 thun, Recht 206
 tiefe frohe Rührung 190
 Tod 101, 237
 – Auferweckung Ihres Gewissens und
 Ihrer Zärtlichkeit vom 59
 – Gedanke an meinen 196
 – Gedanke vom 91
 – Vorstellung von Leben und 199
 Todesgedanke 10
 Todte auferwecken, von den 64
 Toleranz 130
 Ton
 – der Freygeisterey 176
 – sarkastischer 169
 Transition 95
 Trauerspiel 35
 Traurigkeit 35, 195
 – des Mitleidens 35
 traurigstes Schicksal meines Lebens
 132
 Treue meines Herzens 135
 trockenes Werk des Verstandes 117
 Trost des menschlichen Lebens 89
 Trostgrund, Vortrefflichkeit des
 Christenthums in Wahrheiten,
 Sittenlehre und 120
 Tugend
 – Anschein der 212
 – die Sache der ~ und Religion 128
 – uneigennützig 124
 – Verwebung der ~ mit der
 Gottesfurcht 217
 – Wachstum der Erkenntniß, ~ und
 Wohlfahrt 192
 Tugendliebe 191
- Uebel 159
 überirdischen Wesen, Umgang mit
 180
 Uebergang 195, 204, 207
 – in eine bessere Welt 210
 Ueberschwemmung von Witz 88
 übersetzen 35

- Uebersetzerarbeit 143
 Uebersetzung 42, 58, 85, 142, 144
 Uebersetzungsfabrik 145
 Ueberzeugung 118, 120, 160
 – reine und vernünftige 131
 Umgang mit überirdischen Wesen 180
 Umstand, Beschränkung des 217
 Umstürzung des bisherigen
 Lehrbegriffs und Kirchensystems,
 Plan zur 167
 unangenehme Wahrheit 159
 uneigennützig
 – Liebe 196
 – Tugend 124
 uneingeschränkte Liebe zur Wahrheit 127
 unerschöpfliche Quelle alles Guten,
 ewige und 201
 ungebundene Denkungsart 177
 Unglaube 101, 144
 – Sprache des 176
 unglücklich 25
 Unionist 117
 Unitarier 189
 Universität 140
 – Greifswald 154
 unmittelbare Abhängigkeit, Zustand
 der 158
 unnatürlicher Witzling 30
 Unordnung meiner Vorstellungen 237
 unpartheyisch
 – freye und ~ Einsicht 116
 – Untersuchung 149
 Unpartheylichkeit 189
 unrichtige Lehrererneuerung 157
 Unruhe 8, 54
 unruhiges Gemüth 121
 unschätzbare Wohlthat Gottes 206
 Unschuldige Nachrichten 123
 Unstetigkeit 8
 Unterhaltung 142, 207, 222
 Unterredung 238
 Unterricht, Mangelhaftigkeit des 140
 Unterscheidungslehre, theoretische
 symbolische 179
 Untersuchung
 – der Gymnasien und Schulen 167
 – freye 130
 – über die Religion 177
 – unpartheyische 149
 – wegen vorgetragener Heterodoxie 184
 Untersuchungsfreyheit,
 vernunftmäßige 178
 Unterweisung 166
 unüberwindliches Gefühl des Wahren
 und Guten 121
 unverdiente Gnade 52
 unwiderstehliche
 – Gewißheit 120
 – Wahrheit im Gewissen 131
 Unzeit 19
 Urheber
 – dieser Wohlthat 198
 – erster 146
 Ursache 7
 Urtheil 21
 – der Welt 97

 väterlich
 – Fürscheidung Gottes 191
 – weise Regierung über die Welt 194
 Vater
 – des Volks 73
 – ewiger Schöpfer und 115
 – gütiger ~ der Menschen 151
 – weiser und gütiger 198
 vaterländische Sprache 217
 Vaterland 41, 154, 171, 227
 – erfreuliches 200
 – pommersches 150
 Veranstaltung der Fürscheidung des guten
 Gottes 121
 Verbesserung des äußerlichen
 Gottesdienstes 171
 Verbindlichkeit, Grund des Rechts
 und der 54
 Verderbniß der Seele 191

- Verderbung der Grundsätze und der
 Moralität 176
 verdeutschen 65
 Veredlung der menschlichen Natur
 197
 Verehligung 95
 Verfall
 – sichtbarer 210
 – der irdischen Hütte 207
 Verfasser, geistlicher 20
 Verfassung
 – des Herzens 131
 – innerliche 121
 verführerische Art 7
 vergeblich 25
 Vergebung 42, 59
 Vergesellschaftung 159
 Vergnügen 7, 34f, 66, 80, 142, 146f
 – sinnliches 221
 – Vermischung von Kummer und 87
 vergnügt 25, 30, 35, 87, 100
 – Abend 127
 – Leben 163
 – und glücklich 6
 – und verliebt 24
 Verhältniß und Aussicht, höheres
 209
 Verhängniß 40
 Verhinderung der freyen Erforschung
 130
 verketzerungssüchtig 180
 verlieben 8, 29, 37
 – vergnügt und 24
 Verminderung der Festtage 171
 Vermischung von Kummer und
 Vergnügen 87
 Vermögensumstand 174
 vernünftig
 – Gottesfurcht 49
 – reine und ~ Ueberzeugung 131
 – Wahrscheinlichkeit 120
 Vernunft 152
 – Gebrauch der ~ in der Religion
 180
 – ruhige 153
 – Stimmrecht der 179
 vernunftmäßige
 Untersuchungsfreyheit 178
 Vernunftschluß 71
 Verrückung 239
 Vers, gereimter 13
 Verschlimmerung der Sitten 148
 Verschwinden der Persönlichkeit 226
 Verstand 101, 138, 158, 240
 – reiner und richtiger 152
 – trockenes Werk des 117
 Verstandesverrückung 239
 Vertrauen, das 141
 Vertraulichkeit, aufrichtige 135
 veruntreute Wahrheit 215
 Verwahrlosung 140
 Verwebung der Tugend mit der
 Gottesfurcht 217
 verwirrtes Bild, andringendes 237
 Virtuosität 217
 Vocation 53
 Volk, Vater des 73
 Vollendung, meine 132
 volles Herz 208
 Vorbereitung auf das Künftige 209
 vorgetragene Heterodoxie,
 Untersuchung wegen 184
 Vorlesung 162
 Vorliebe für das Geschäft des
 Predigers 213
 Vorstellung 84, 238f
 – der Religion 216
 – Unordnung meiner 237
 – von Leben und Tod 199
 – von sich selber 240
 Vorstellungsart 117
 – scholastische und mystische 141
 Vorstellungskraft 236
 Vortrefflichkeit des Christenthums in
 Wahrheiten, Sittenlehre und
 Trostgründen 120
 vortreffliche
 – Gesinnung 28
 – Seele 61
 Vorurtheil 117

- Wachstum der Erkenntniß, Tugend
 und Wohlfahrt 192
 wahnwitzig 239
 wahr
 – Begriff 16
 – christliche Moralität 179
 – Empfindung und Handlung der ~
 Gottheit 38
 – Freund 160
 – und wesentliche Erkenntniß des
 Christenthums 186
 – Ziel 125
 Wahre, das
 – Empfinden des ~ und Guten 192
 – unüberwindliches Gefühl des ~ und
 Guten 121
 Wahrheit 24, 130, 193, 206
 – der christlichen Religion 120
 – der Natur 212
 – der Religion 212
 – des Kopfs und Gedächtnisses 131
 – Einfalt und ~ der Gesinnung 134
 – historische 7
 – oder Irrthum 149
 – philosophische 6f
 – schöne reizende 23
 – über die theologische Encyclopädie
 und über die ~ der Religion 162
 – unangenehme 159
 – uneingeschränkte Liebe zur 127
 – unwiderstehliche ~ im Gewissen
 131
 – veruntreute 215
 – Vortrefflichkeit des Christenthums
 in ~, Sittenlehren und Trostgründen
 120
 – Werth der ~ und des Gewissens
 131
 – zukünftiges Reich der 12
 Wahrheitsliebe 130
 Wahrscheinlichkeit, vernünftige 120
 Wanderschaft und Prüfungszeit,
 gegenwärtige 115
 Weg der Gelehrsamkeit 119
 Wehmuth 195
 Wein 49
 weise
 – Leitung einer ~ und allmächtigen
 Güte 203
 – und gütiger Vater 198
 – väterlich ~ Regierung über die Welt
 194
 Weisheit 222
 – höchste ~ und Güte 201
 – und Frömmigkeit 212
 – Werk der höchsten ~ und Güte
 193
 Welt 17, 25, 55, 71
 – andere 204
 – aus der ~ locken 22
 – Ausgang aus der 206
 – deutsche 96
 – diese 35
 – eine bessere 115
 – geschmückte 235
 – Glück in der 10, 28
 – höhere 87
 – Nutzbarkeit für die 203
 – Sitte und der Geschmack der feinen
 93
 – Uebergang in eine bessere 210
 – Urtheil der 97
 – väterlich weise Regierung über die
 194
 Welt-Kind 44
 weltliches Wortgepränge 157
 Weltregierung, höchste und beste
 208
 Werk
 – der höchsten Weisheit und Güte
 193
 – trockenes ~ des Verstandes 117
 Werkzeug des Sprechens, innerliches
 237
 Werth der Wahrheit und des
 Gewissens 131
 Werthschätzung 141
 – meines Herzens 191

- Wesen
 – denkendes 237
 – Umgang mit überirdischen 180
 – Wohlgefallen des größten und besten 125
 wesentliche Erkenntniß des Christenthums, wahre und 186
 Widerspruch gegen das Christenthum 131
 Widrigkeit, hagestolzische 87
 Wille
 – der Fürscheidung 46
 – gütiger ~ Gottes 211
 – guter 54
 wirkliche Frömmigkeit 117
 Wirkung der Gnade 121
 Wissenschaft, Geschmack an der 120
 Witz 42, 70f, 131
 – feiner 138
 – ironischer 189
 – Ueberschwemmung von 88
 witzige Briefe, Fluth von 92
 Witzling, unnatürlicher 30
 Wochenblatt 31
 Wohlfahrt, Wachstum der Erkenntniß, Tugend und 192
 Wohlgefallen des größten und besten Wesens 125
 Wohlthäter, unser großer 210
 wohlthätig
 – erfreuende Gottheit 235
 – Fügung Gottes 173
 – Fürscheidung 196
 – Fürscheidung Gottes 200
 – Fürsorge 197
 Wohlthätigkeit 175
 Wohlthat
 – göttliche 196
 – Gottes 190, 209, 211
 – unschätzbare ~ Gottes 206
 – Urheber dieser 198
 wohlthuende Fürscheidung, Gottes erhaltende und 202
 Wolfianer 121
 Wolfianismus 119
 Wolfische Philosophie 116
 Wollust 6, 50
 Wortgepränge, weltliches 157
 Wüste 65, 91
 Wunder 7
 Wunsch 9
 zärtlich 44, 72
 – Bewegung 48
 – der freundschaftliche und ~ Gleim 94
 – edelmüthiges ~ Mädchen 69
 – Empfindung 65
 – gütiger ~ Brief 71
 – Herz 58, 79
 – Hochachtung 82
 – lieben 87
 – Stunde 91
 – Thränen der ~ Freundschaft 83
 Zärtlichkeit 37, 47
 – ängstliche Besorgniß der 84
 – Auferweckung Ihres Gewissens und Ihrer ~ vom Tode 59
 – edle 17
 – eines edlen Herzens 91
 – innere Ergießung von 6
 – redliche 9
 zartes Gefühl 211, 217
 Zeit, Geist der 215
 Zeitalter, Geist des 209
 zeitliches Glück 125
 Zeitlichkeit, diese 12
 Zeitung 8, 50
 – Berlinische 68
 – kritische 20
 – Greifswaldische 42
 Zeitungsschreiber 23
 Zerstreuung 55
 Ziel, wahres 125
 Zinsen 236
 zünftige akademische Gelehrsamkeit 154
 Zufall 208, 211
 – körperlicher 210
 Zufriedenheit 24, 202

- glückliche 190
- zukünftiges Reich der Wahrheit 12
- Zukunft 206
- Zuneigung 73
- Zustand
- der Menschheit 209
- der unmittelbaren Abhängigkeit 158
- des Gehirns 239
- glücklicher 174
- Zuversicht und Ruhe 208
- Zweck meiner Erschaffung 204
- Zweifel 20, 176